

Burgenlands WIRTSCHAFT

SERVICEMAGAZIN DER WIRTSCHAFTSKAMMER

AUSGABE 7 · JULI 2026



**GRÜNDEN
60+**

Immer mehr Menschen bleiben auch im Alter unternehmerisch aktiv und nutzen ihre Erfahrung sowie ihr Know-how für neue Chancen. Im Burgenland zeigt sich: Ruhestand heißt längst nicht Stillstand.

Ab Seite 6

UN VER ZICHT BAR: BÜROKRATIE ABBAUEN.

WIR BRAUCHEN:
**WENIGER
BÜROKRA-
TIE.**

Damit sich Betriebe
auf das konzentrieren
können, was sie am
besten können.
Erfolgreiches
unternehmen.



Präsident direkt

Mst. Andreas Wirth

Foto: WKB

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

der Sommer bringt jedes Jahr seine eigenen Herausforderungen mit sich. Die jüngste Hitzewelle liegt bereits hinter uns, weitere heiße Tage stehen bevor – unsere Betriebe und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auch in den vergangenen Wochen wieder bewiesen, mit wie viel Einsatz, Verlässlichkeit und Leistungsbereitschaft sie ihren Beitrag leisten. Während viele Menschen die Sommermonate für eine kurze Auszeit nutzen, halten zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer gemeinsam mit ihren Teams den Betrieb aufrecht und sorgen dafür, dass unsere Wirtschaft weiterläuft.

Dieser Einsatz verdient Anerkennung. Gleichzeitig spüren viele Betriebe, dass die Rahmenbedingungen nicht einfacher werden. Die Unsicherheit bleibt hoch, die Kostenbelastung ist nach wie vor groß und vor allem die Bürokratie wächst weiter. Ein aktuelles Beispiel ist die Änderung der Mehrwertsteuer bei Lebensmitteln. Gerade kleine Händlerinnen und Händler sowie regionale Produzenten stehen damit vor zusätzlichem Aufwand. Was unsere Betriebe jetzt brauchen, sind Entlastungen und

Vereinfachungen – keine neuen Regelungen, die Zeit, Geld und Ressourcen binden.

Wie dringend Entlastungen notwendig wären, zeigt sich auch beim Thema Arbeit. Wir Unternehmer zahlen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesen Wochen das sogenannte Urlaubsgeld. Das ist richtig und wichtig, denn wer Leistung bringt, Verantwortung übernimmt und zum Erfolg eines Betriebes beiträgt, soll auch etwas davon haben.

GELD MUSS BEI DEN MENSCHEN ANKOMMEN!

Traurig ist jedoch, dass mit dem höheren Bezug auch die Abgaben entsprechend steigen. Ein Teil jenes Geldes, das die Betriebe für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufbringen, kommt nicht bei den Menschen selbst an. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist das schwer nachvollziehbar. Unsere Betriebe zahlen gerne mehr aus, wenn sie gute Leistungen honorieren wollen. Noch wichtiger wäre jedoch, dass von diesem Geld auch mehr bei den fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ankommt.

Deshalb braucht es jetzt politische Entscheidungen, die Leistung belohnen, Betriebe entlasten und Bürokratie abbauen. Unsere Unternehmen wollen arbeiten, investieren, Arbeitsplätze sichern und jungen Menschen Perspektiven bieten. Dafür benötigen sie verlässliche Rahmenbedingungen und den notwendigen Freiraum, um sich auf das konzentrieren zu können, was sie am besten können: wirtschaften, ausbilden und Wertschöpfung schaffen.

Trotz aller Herausforderungen bin ich überzeugt, dass wir auf die Stärke unserer Unternehmerinnen und Unternehmer sowie ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertrauen können. Sie sind es, die jeden Tag Verantwortung übernehmen, Arbeitsplätze sichern und den Wohlstand in unserem Land erwirtschaften. Dafür verdienen sie Respekt, Anerkennung und vor allem bessere Rahmenbedingungen, Ihr seid einfach unverzichtbar.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Teams einen erfolgreichen Sommer, erholsame Tage und die Möglichkeit, neue Kraft für die kommenden Herausforderungen zu sammeln.



**Wo Pannonien
auf Zukunft trifft.**

Am 24. und 25. September
2026 ist es wieder so weit:
Der JW Summit bringt
rund 500 Unternehmer und
Führungskräfte nach Ober-
wart.

**Sichere dir
dein Ticket!**

wko.at/pages/jw-summit/start



WIRTSCHAFTSPARLAMENT: SCHULTZ UND DANNINGER ZIEHEN BILANZ

Reform der Wirtschaftskammer in vollem Gange. WKÖ soll sparsamer, schlanker und stärker werden.

Zur Halbzeit des Reformjahres 2026 zog WKÖ-Präsidentin Martha Schultz eine erste Bilanz ihres Modernisierungsprogramms: „Die vergangenen Monate waren schwierig. Aber dank weniger Fouls und einigen gut herausgespielten Treffern ist mein Eindruck: Wir liegen wieder vorne“. Man wolle Vertrauen zurückgewinnen und die Wirtschaftskammer moderner, effizienter und schlagkräftiger machen. „Die Vorgabe heißt: sparsamer, schlanker, stärker“, so Schultz. Und dies werden die Mitgliedsbetriebe auch spüren: „Wir werden die Unternehmen ab 2030 um 100 Millionen Euro und nachhaltig entlasten. Wir leisten auch einen Beitrag zu einer Lohnnebenkostensenkung und gehen als WKÖ voran“, so Schultz. Aber auch in anderen Bereichen wie beispielsweise der Transparenz sei die Reformarbeit bereits weit fortgeschritten. Ziel sei, Inhalte einfacher auffindbar und vergleichbar zu machen. Damit sollen die Leistungen der WK-Organisation sichtbarer und besser dargestellt werden.

LOHNNEBENKOSTENSENKUNG EINE DER WKÖ-HAUPTFORDERUNGEN

Als interessenpolitischen Erfolg streicht Schultz vor allem die Senkung der Lohnnebenkosten hervor. Aber auch mit der Aktivpension werde eine Forderung der Wirtschaft umgesetzt und ein echter Anreiz



WKÖ-Präsidentin Martha Schultz und WKÖ-Generalsekretär Jochen Danninger

geschaffen, länger zu arbeiten. Dank des Einsatzes der WKÖ gilt die Regelung auch für Selbständige. Zusätzlich wertet Schultz das Stromausgleichsgesetz und den Industriestrompreis als positive Maßnahmen. Budgetsänierung durch höhere Abgaben – hier nannte Schultz die geplante Paketsteuer oder die verlängerte Bankabgabe – könne wiederum nicht die langfristige Antwort sein. Auch Gold Plating bei Vorgaben aus Brüssel müsse vermieden werden. Daher habe die WKÖ bei der Lohntransparenzrichtlinie die Stoptaste gedrückt, so Schultz.

HERAUSFORDERNDES UMFELD

„Gerade jetzt braucht es eine effiziente, starke und schlagkräftige Wirtschaftskammer“, betonte WKÖ-Generalsekretär Jochen Danninger in seiner Rede. Nun müsse es darum gehen, durch konsequentes Handeln Glaubwürdigkeit und Vertrauen weiter zu stärken, damit die WKÖ wieder „mit voller Kraft für ihre

Mitglieder arbeiten“ könne. „Unsere Aufgabe ist es, konkrete Verbesserungen für Unternehmen konsequent einzufordern und durchzusetzen. In den vergangenen Wochen und Monaten konnten wir wichtige Fortschritte für den Standort erreichen“, erklärte der WKÖ-Generalsekretär und erwähnte dabei die Senkung der Lohnnebenkosten sowie erste Schritte beim Bürokratieabbau. „Die WKÖ hat zahlreiche Vorschläge – von schnellen, digitalen Verfahren bis hin zu automatisierten Genehmigungen – erarbeitet und eingebracht“, so Danninger. Mit dem kürzlich beschlossenen Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz sollen zudem schnellere Genehmigungen und damit Raum für Investitionen und höhere Versorgungssicherheit geschaffen werden. Darüber hinaus bringt sich die WKÖ aktiv bei der Industriestrategie ein. Das Fass dem Boden wiederum schlage der vorgelegte Vorschlag zur Entgelttransparenzrichtlinie aus. Chancengleichheit dürfe nicht in neuen bürokratischen Vorschriften enden, so Danninger. „Die WKÖ ist die erste Adresse, wenn es um die Vertretung der Interessen heimischer Betriebe geht. Genau dafür gibt es uns und dafür werden wir uns auch weiterhin mit ganzer Kraft einsetzen.“



Alle Meldungen rund
um das Wirtschaftsparlament

TERMINE

**TOPF
SUCHT
DECKEL**



GESCHÄFTSKONTAKTEMESSE

Nutzen Sie diese Gelegenheit, um mit Unternehmen und Führungskräften aus den Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf in Kontakt zu treten, Partnerschaften einzugehen oder neue Ideen zu gewinnen!

Donnerstag,
17. September 2026, ab 15 Uhr
Messezentrum Oberwart
Inform-Straße 1, 7400 Oberwart

Anmeldung bis spätestens 23. August:
topfsuchtdeckel@salesteams.at



BETRIEBSNACHFOLGE-MESSE

Sie planen, Ihr Unternehmen in absehbarer Zeit an externe Personen zu übergeben? Dann kommen Sie zur Betriebsnachfolge-Messe, einer besonderen Networking-Veranstaltung, die Betriebsübergeber mit potenziellen Nachfolgern zusammenbringt!

Die Betriebsnachfolge-Messe bietet Ihnen:

- Direkten Austausch mit potenziellen Nachfolgern in kurzen, strukturierten Gesprächen à 15 Minuten
- Eine Plattform, um Ihr Unternehmen vorzustellen und Ihr Lebenswerk weiterzugeben
- Inspirierende Impulse und Informationen zum Thema Betriebsnachfolge

Donnerstag,
24. September 2026, 16 Uhr
WK-Regionalstelle Oberwart
Raimundgasse 36, 7400 Oberwart

Anmeldung bis spätestens 13. August:
betriebsnachfolge@salesteams.at



Fotos: WGB



KommR Helmut Tury,
Spartenobmann
Matthias Mirth,
Gastro-Obmann
KommR Paul Gregorits
und Spartengeschäftsführerin Natascha Kummer, v. l.

KONTINUITÄT UND NEUE IMPULSE

Staffelübergabe in der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft: KommR Helmut Tury übergibt als Spartenobmann an Matthias Mirth, dieser als Obmann der Fachgruppe Gastronomie an KommR Paul Gregorits.

KommR Helmut Tury vertrat mehr als 30 Jahre lang die Interessen von rund 2.700 Unternehmen der burgenländischen Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Burgenland in den verschiedensten Gremien der Wirtschaftskammer.

Als Obmann der SVS in Fachverband Gastronomie und in der Bundessparte Tourismus brachte er sich mit seinen Ideen und seinem Wissen ein, sein Rat und seine Vorschläge wurden von den Kollegen in ganz Österreich geschätzt. Er hat durch sein Wissen und sein unternehmerisches Denken bei vielen Themen, die den Tourismus betrafen, Impulse für die Tourismuswirtschaft in ganz Österreich gesetzt.

In seinem Betrieb in Olbendorf war Tury immer am Puls der Zeit: Er hat in der Hochblüte der Diskotheken ein Pub aufgebaut, das über die Bezirksgrenzen hinweg bekannt war, viele Veranstaltungen in Olbendorf organisiert und seine Grilltage haben Gäste aus dem ganzen Burgenland und der angrenzenden Steiermark besucht. Durch die Unterstützung seiner Frau war es ihm auch möglich, die nötige Zeit als Interessenvertreter aufzubringen und zugleich den Betrieb erfolgreich weiterzuführen und an seinen Sohn Simon zu übergeben.

„In den Verhandlungen mit den Sozialpartnern und den gesetzgebenden Körperschaften hat er standhaft die Interessen des Gastgewerbes vertreten. Seine Eloquenz und Rhetorik waren im Wirtschaftsparlament sehr geschätzt“, loben die Branchenvertreter der Sparte. Sein Nachfolger Matthias Mirth ist ein unermüdlicher Kämpfer für den Bürokratieabbau und für eine Stärkung der ländlichen Gastronomie. Aufgrund seiner Erfahrung als Fachgruppenobmann und Mitglied des Fachbandsausschusses Gastronomie bringt er die besten Voraussetzungen als Nachfolger von Helmut Tury mit. Ihm folgt in der Fachgruppe Gastronomie KommR Paul Gregorits, der aus einem traditionellen Gastronomiebetrieb stammt. Aufgrund seiner langjährigen Mitarbeit in den Ausschüssen und Projekten der Sparte Tourismus ist auch hier eine professionelle Nachfolge gewährleistet.

Zur Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft gehören die Gastronomie mit 1.518 aktiven Mitgliedern, die Hotellerie mit 390, die Gesundheitsbetriebe mit 95, die Reisebüros mit 47, die Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe mit 93 und die Freizeit- und Sportbetriebe mit 571 aktiven Mitgliedern.



„*Ruhestand?*
Nicht mit uns.“

COVER

GRÜNDEN 60+

Selbstständig sein, wenn andere im Ruhestand sind

Selbstständigkeit im Alter entwickelt sich zunehmend zu einem wichtigen Faktor für den Wirtschaftsstandort*. Auch im Burgenland gibt es Erwerbstätige, die über das Pensionsantrittsalter hinaus als Unternehmer tätig sind, oder sich entschließen, ein Unternehmen zu gründen.

Selbstständigkeit im Alter liegt im Trend. Rund 1.400 Unternehmerinnen und Unternehmer, älter als 65 Jahre, sind laut Statistik der Wirtschaftskammer Burgenland noch aktiv. Fast ein Fünftel der Ein-Personen-Unternehmen (EPU) sind bereits sogenannte „Silverpreneure“, also Unternehmerinnen und Unternehmer, die neben ihrer selbstständigen Tätigkeit bereits eine Pension beziehen (2016: 6 Prozent). Laut EPU-Monitoringbericht wird diese Entwicklung weiter an Bedeutung gewinnen: 44 Prozent der EPU im Erwerbsalter gaben an, auch nach dem Pensionsantritt ihre unternehmerischen Ideen

weiter umsetzen zu wollen, doch auch die Unternehmensgründung im fortgeschrittenen Alter liegt im Trend.

UNTERNEHMERISCH AKTIV AUS ÜBERZEUGUNG

„Immer mehr Selbstständige im Burgenland entscheiden sich bewusst dafür, auch im Alter aktiv zu bleiben oder noch ein Unternehmen zu gründen. Das ist ein enormer Gewinn für unseren Wirtschaftsstandort“, betont Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth. Im Vorjahr wurden im Burgenland 123 Unternehmen von Personen gegründet, die

ihren 60. Geburtstag bereits hinter sich haben.

Die Gründe für diesen Trend sind vielfältig: Genannt werden das Interesse, die Freude und Begeisterung an der Arbeit sowie der Wunsch nach einer sinnvollen Beschäftigung im Ruhestand. Finanzielle Aspekte spielen eher eine untergeordnete Rolle.

„Wer unternehmerisch tätig sein will, soll das auch im Alter möglichst unkompliziert tun können. Um dieses Potenzial bestmöglich zu nutzen, sind jedoch geeignete Rahmenbedingungen notwendig“, fordert Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth: „Dazu zählen

Foto: AdobeStock

123

Gründungen 60+

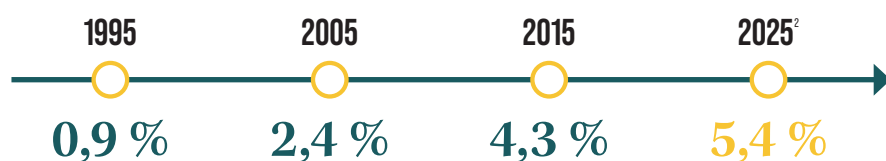
2025 wurden im Burgenland 123 Unternehmen von Personen gegründet, die ihren 60. Geburtstag bereits hinter sich haben.

1.400 Burgenländische Unternehmer 65+ sind noch aktiv

Fast jedes fünfte EPU im Burgenland ist ein Silverpreneur



Anteil der Gründungen von Einzelunternehmen¹ durch Personen 60+ in Österreich.



¹ Unternehmensneugründungen natürlicher Personen (Einzelunternehmen) im Bereich der Wirtschaftskammern; echte Gründungen (ohne Umgründungen, kurzfristige Löschungen oder Ruhendmeldungen, Filialgründungen etc.) ² vorläufige Daten, Quelle: WKÖ

Warum 60+ gründen?



Erfahrung nutzen

Know-how, Branchenwissen und Netzwerke werden zur Stärke im eigenen Unternehmen.



Sinnvoll aktiv bleiben

Freude an der Arbeit und der Wunsch, etwas zu bewegen, sind starke Motive.



Neue Chancen schaffen

Viele nutzen die Zeit nach 60 für einen Neustart oder ein zusätzliches Geschäftsfeld.

insbesondere sozialversicherungsrechtliche Erleichterungen, steuerliche Anreize sowie der Abbau bürokratischer Hürden.“

ERFAHRUNG NUTZEN, NOCHMAL DURCHSTARTEN

Ein Beispiel dafür ist Andreas Wolfsberger aus Kukmirn. Er hat sich kürzlich als Geschäftsvermittler selbstständig gemacht. Der 64-jährige Bio-Landwirt war bereits von 1994 bis 2007 unternehmerisch tätig und möchte seine vielfältigen beruflichen Kenntnisse auch jenseits der 60 nutzen. „Aufgrund meiner

Erfahrungen und der Fähigkeit, leicht Kunden gewinnen zu können, sehe ich darin eine Möglichkeit, mir – ergänzend zur Bio-Landwirtschaft – ein neues Geschäftsfeld zu erschließen“, erklärt Wolfsberger.

Auch Herbert Andert aus Illmitz blickt auf ein sehr vielfältiges und erfolgreiches Berufsleben zurück, das er mit 65 Jahren noch nicht beenden möchte. Mit der Gründung der Firma green projects GmbH hat er nochmals durchgestartet und bringt seine langjährige Expertise weiterhin aktiv ein: „Ich war die letzten 45 Jahre im Projektmanagement tätig und habe bereits Aufträge in diesem Bereich.“



Arbeiten im Alter neu geregelt

Die Bundesregierung plant ab 1. Jänner 2027 Änderungen zum Arbeiten im Alter.

Beschäftigung über das gesetzliche

Pensionsantrittsalter hinaus soll durch Anreize attraktiver gemacht werden.



Geringere Sozialversicherungsbeiträge



Steuerliche Vorteile für längeres Arbeiten

Personen, die nach Erreichen des gesetzlichen Pensionsantrittsalters weiterhin selbstständig oder unselbstständig erwerbstätig sind, sollen daher sozialversicherungs- und steuerrechtlich begünstigt werden.

Von der Begünstigung sollen sowohl Steuerpflichtige betroffen sein, die ihren Pensionsantritt trotz Erreichen des gesetzlichen Regelpensionsalters aufschieben, als auch solche, die ihre Alterspension antreten und daneben erwerbstätig bleiben. Dadurch sollen das tatsächliche Pensionsantrittsalter sowie die Beschäftigungsquote Älterer angehoben werden.

Die Beschlussfassung muss abgewartet werden.



GESUNDHEIT ALS GEMEINSAMER AUFTRAG

Die Gesundheit von Klienten und Mitarbeitern steht im Fokus der rund 70 Kur- und Reha-Betriebe sowie Ambulatorien, Altenheime und Pflegeeinrichtungen im Burgenland.



„Der steigende Leistungsdruck in der Arbeitswelt macht Gesundheitsprävention zu einem zentralen Erfolgsfaktor für Unternehmen. Mit der Gesundheitsvorsorge Aktiv und unseren Kurangeboten unterstützen wir Menschen dabei, ihre körperliche und mentale Widerstandskraft nachhaltig zu stärken. Ich möchte Unternehmerinnen und Unternehmer ausdrücklich ermutigen, ihre Mitarbeitenden bei der Inanspruchnahme dieser dreiwöchigen Maßnahme zu unterstützen. Diese Zeit ist keine verlorene Arbeitszeit, sondern eine nachhaltige Investition in Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Resilienz – mit positiven Effekten für die Mitarbeiter und die Unternehmen weit über den Aufenthalt hinaus. Besonders freut es mich, dass bereits viele Unternehmer diese positiven Effekte auch für sich selbst erkannt haben und damit als Vorbilder zeigen, wie wichtig Selbstfürsorge und Gesundheitsvorsorge für langfristige Leistungsfähigkeit und Lebensqualität sind.“

Andreas Leitner
Geschäftsführer REDUCE Gesundheitsresort
Bad Tatzmannsdorf



„Gesundheitsprävention ist zentraler Bestandteil unseres Wohlfühlkonzepts. Das mineralische Thermalwasser unterstützt die Regeneration und fördert die Beweglichkeit. Ergänzend bieten ausgeprägte Saunakompetenz, ein abwechslungsreiches Aktivprogramm, das moderne Fitnesscenter sowie Treatments wertvolle Impulse für Gesundheit und Wohlbefinden. Durch diese Kombination können Gäste Körper und Geist stärken sowie ihre Gesundheit nachhaltig fördern.“

Peter Prisching
Geschäftsführer AVITA Therme & Resort



„Ohne Diagnose keine Therapie! Die MRT- und CT-Institute im Burgenland versorgen wohnortnahe unsere Patienten mithilfe modernster Technik! Aber es ist nicht nur die hervorragende Ausstattung, welche präzise Diagnosen ermöglicht. Es sind auch die qualitativ hochwertig ausgebildeten Ärzte und Mitarbeiter sowie Radiologietechnologen, die sich persönlich um das Wohl unserer Patienten bemühen. Wir sind gerne für Sie da!“

Friedrich Karner
Inhaber MR/CT-Institut

**Ob Vorsorge, Diagnose, Therapie oder Regeneration:
Die burgenländischen Gesundheitsbetriebe begleiten Menschen mit Kompetenz, Erfahrung und persönlichem Einsatz auf dem Weg zu mehr Gesundheit und Lebensqualität.**

WKB Fachgruppe Gesundheitsbetriebe
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90907 3110

wko.at/bgld/gesundheitsbetriebe



ÜBERGÄNGE BEWUSST GESTALTEN

Die Lebens- und Sozialberatung unterstützt nicht nur bei der Bewältigung von Veränderungen, sondern auch dabei, die Zeit nach dem Berufsleben aktiv, gesund und sinnstiftend zu gestalten.

Der Übergang vom aktiven Berufsleben in die Pension ist weit mehr als eine rechtliche oder wirtschaftliche Veränderung. Er betrifft Identität, Beziehungen, Lebensziele und die persönliche Zukunftsgestaltung. Lebens- und Sozialberater begleiten Menschen dabei, diesen Übergang bewusst und erfolgreich zu gestalten“, erklärt Petra Bischof-Oswald, die Obmann-Stellvertreterin der burgenländischen Fachgruppe der Personenberatung und -betreuung.



Obmann-Stv. Petra Bischof-Oswald



TYPISCHE UNTERSTÜTZUNGSFELDER

- **Rollenwechsel und Neuorientierung:**
Klärung der Frage „Wer bin ich ohne meine berufliche Funktion?“ und Entwicklung neuer Perspektiven für die nächste Lebensphase
- **Begleitung von Nachfolge- und Übergabeprozessen:**
Unterstützung beim Loslassen von Verantwortung, bei der Gestaltung neuer Rollen und bei der Kommunikation zwischen Übergebern und Nachfolgern
- **Systemische Aufstellungsarbeit:**
Sichtbarmachen von familiären, betrieblichen und persönlichen Dynamiken, insbesondere in Familienunternehmen oder bei komplexen Entscheidungsprozessen
- **Stressmanagement und Burnout-Prävention:**
Umgang mit Belastungen, Unsicherheiten und emotionalen Herausforderungen rund um den Pensionsantritt oder die Unternehmensübergabe
- **Konflikt- und Kommunikationsberatung:**
Begleitung bei unterschiedlichen Erwartungen innerhalb der Familie, zwischen Generationen oder im Unternehmen
- **Ressourcen- und Potenzialarbeit:**
Erkennen von Stärken, Interessen und neuen Betätigungsfeldern für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit
- **Sinn- und Lebenszielarbeit:**
Entwicklung einer erfüllenden Perspektive für die neue Lebensphase – sei es durch ehrenamtliches Engagement, Mentoring, neue Projekte oder persönliche Vorhaben

● HÖTTINGER
● VLASICH
● PARTNER
Steuerberatung

- **Betriebsgründung**
- **Buchhaltung & Personalverrechnung**
- **Einnahmen- & Ausgabenrechnung**
- **Bilanzierung**
- **steuerliche & betriebswirtschaftliche Beratung**

**Kontaktieren Sie uns
für eine kostenlose Erstberatung
und ein unverbindliches Anbot!**

Höttinger Vlasich Partner Steuerberatung GmbH
Augasse 38, 7350 Oberpullendorf
T: +43 (0)2612 42182 - 0 | T: +43 (0)2612 42398 - 0
F: +43 (0)2612 42182 - 22 | www.dersteuerberater.at
E: office@dersteuerberater.at



lebensberater.at

WIR SIND FÜR SIE DA

UNSER SERVICE FÜR IHR UNTERNEHMEN · Das Team des ServiceCenters mit seinen Experten bietet Unterstützung in verschiedensten Rechtsbereichen und steht Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite.

STEUERRECHT



KLEINUNTERNEHMER IN DER PENSION

Sozialversicherung und Einkommensteuer

Viele Pensionistinnen und Pensionisten bleiben auch nach dem Ruhestand unternehmerisch tätig. Gerade die Kleinunternehmerregelung bietet hier eine attraktive Möglichkeit, neben der Pension zusätzliche Einkünfte zu erzielen – vorausgesetzt, die maßgeblichen Grenzen werden eingehalten. Sozialversicherungsrechtlich besteht bei geringer Tätigkeit die Möglichkeit, sich von der Kranken- und Pensionsversicherung nach dem GSVG befreien zu lassen. Voraussetzung dafür ist, dass der jährliche Gewinn maximal € 6.613,20 und die Umsätze € 55.000 nicht überschreiten. Für Pensionistinnen und Pensionisten besonders relevant ist, dass die Befreiung auch aufgrund des bereits erreichten Regelpensionsalters möglich ist. In diesem Fall ist lediglich der Unfallversicherungsbeitrag zu entrichten.

Wichtig ist jedoch eine laufende Kontrolle der Einkünfte: Wird der Gewinn überschritten, tritt automatisch die volle Sozialversicherungspflicht ein, was zu Nachzahlungen und unter Umständen auch zu Beitragszuschlägen führen kann.

Einkommensteuerrechtlich sind Pension und selbstständige Einkünfte zusammen zu betrachten. Auch wenn die Pension bereits Lohnversteuert wird, werden zusätzliche Einkünfte im Rahmen der Veranlagung hinzugerechnet und gemeinsam besteuert. Dabei bleibt das Gesamteinkommen im Jahr 2026 bis rund € 14.769 steuerfrei;



Foto: tuba/tu-berlin

erst darüber entsteht Einkommensteuerpflicht. Eine Steuererklärung ist insbesondere dann erforderlich, wenn neben der Pension selbstständige Einkünfte von mehr als € 730 erzielt werden und die genannte Grenze überschritten wird.

Umsatzsteuerrechtlich profitieren Kleinunternehmer zusätzlich von der Befreiung: Bei Umsätzen unter € 55.000 fällt keine Umsatzsteuer an, allerdings besteht im Gegenzug auch kein Anspruch auf Vorsteuerabzug.

Zusammenfassend kann die selbstständige Tätigkeit in der Pension steuerlich und sozialversicherungsrechtlich sehr attraktiv sein. Entscheidend ist jedoch, die relevanten Umsatz- und Einkommengrenzen genau im Blick zu behalten und frühzeitig entsprechende Anträge – insbesondere bei der Sozialversicherung – zu stellen, um unerwartete Nachzahlungen zu vermeiden.

Ein Blick in die Zukunft lohnt sich: Mit 1.1.2027 ist im Bereich der Sozialversicherung die Einführung einer sogenannten „Aktivpension“ geplant. Ziel ist es, Erwerbstätigkeit neben der Pension attraktiver zu gestalten. Auch für selbstständige Pensionistinnen und Pensionisten können sich dadurch Änderungen bei der Beitragsbelastung und den Zuverdienstmöglichkeiten ergeben. Es empfiehlt sich daher, aktuelle Entwicklungen im Auge zu behalten und die eigene Tätigkeit rechtzeitig darauf abzustimmen.



Sozialversicherung der
Kleinunternehmer

Ruth Ecker
T 05 90907 2111
E ruth.ecker@wkbgl.at



EFFIZIENT ZUR GENEHMIGUNG MIT DEM WKB-BETRIEBSANLAGENSERVICE

Die Genehmigung von Betriebsanlagen ist oft komplex. Die Wirtschaftskammer Burgenland unterstützt Betriebe umfassend – von der Planung bis zur Verhandlung.

Das Betriebsanlagenservice begleitet Unternehmen im gesamten Verfahren, etwa bei der Vorbereitung der Einreichunterlagen, bei Behördenterminen sowie bei wiederkehrenden Überprüfungen (§ 82b GewO). Ergänzend dazu stehen Sprechtag zur frühzeitigen Abstimmung von Projekten zur Verfügung. Auch externe technische Beratungen im Genehmigungsverfahren können teilweise gefördert werden.

Zur weiteren Erleichterung hat die Wirtschaftskammer Burgenland gemeinsam mit dem Land Burgenland eine übersichtliche

Broschüre zu den erforderlichen Einreichunterlagen erstellt. Vollständige und gut vorbereitete Unterlagen sowie eine frühzeitige Abstimmung tragen wesentlich zu einem rascheren Verfahren bei.

Alle Services rund um das Betriebsanlagenverfahren sowie Kontaktdaten sind kompakt im Onepager zusammengefasst. Dort finden sich auch der Link zur Broschüre und die wichtigsten Infos zu den notwendigen Einreichunterlagen.



Broschüre



Onepager

Franz-Stephan Ivancsics
T 05 90907 2160
E franz-stephan.ivancsics@wkbglid.at



BETRIEB ERFOLGREICH ÜBERGEBEN UND ÜBERNEHMEN

Eine Betriebsübergabe oder Betriebsnachfolge wirft viele Fragen auf – rechtlich, steuerlich und organisatorisch. Die Wirtschaftskammer Burgenland unterstützt Übergeber und Übernehmer mit umfassender Beratung und praktischen Hilfestellungen. Dabei geht es unter anderem um die passende Gewerbeberechtigung, Betriebsanlagengenehmigungen, Haftungsfragen, die Rechtsform, steuerliche Auswirkungen, Vertragsprüfungen sowie arbeitsrechtliche

Themen. Auch Fragen zu Mitarbeitern, Lehrverträgen, Förderungen und zur Vorbereitung des Übergabeprozesses werden im Rahmen der Beratungen geklärt. Wer einen Betrieb übergeben, übernehmen oder die Nachfolge frühzeitig planen möchte, findet bei der WKB kompetente Unterstützung aus einer Hand. Zudem bietet die WKO-Nachfolgebörse eine Online-Plattform für geplante Übergaben bzw. Übernahmen, wo kostenlos Inserate geschaltet werden.



Informationen zu Betriebsuebergabe/Nachfolge

Verena Schermann
T 05 90907 2652
E verena.schermann@wkbglid.at

BETRIEBSANLAGENSERVICE
BURGENLAND

Schnell und Effizient
zur Genehmigung

- Beratung
- Unterstützung
- Begleitung



Verlässliche Partner für alle Wege.



Flexible Lösungen
aus einer Hand



Passendes Modell
für jede Anforderung



Europaweite
Mobilitätsgarantie



Attraktive
Unternehmerangebote



Der ID.7 Tourer

Der neue ID.3 Neo

Der Golf Variant

Jetzt informieren bei Ihrem **Volkswagen Partner**
oder auf **volkswagen.at/unternehmer**



Kraftstoffverbrauch: 4,4 – 8,9 l/100 km. Stromverbrauch (kombiniert): 13,9 – 20,2 kWh/100 km.
CO₂-Emissionen (kombiniert): 0 – 202 g/km. Symbolbild. Stand 06/2026.



Wirtschaftsdelegation Dänemark bei Orthopädietechnik-Hersteller Guldmann

GESUNDHEIT NEU DENKEN: WAS MACHEN DIE DÄNEN BESSER?

Dänemark ist international bekannt für ein leistungsfähiges Gesundheitssystem mit starker Ausrichtung auf Prävention und Digitalisierung. Was das Burgenland davon lernen kann, stand im Fokus der Zukunftsreise Human Centered Health der Außenwirtschaft Austria.

Wie kann Gesundheitsversorgung künftig menschlicher, effizienter und technologisch innovativer gestaltet werden? Antworten auf diese Frage suchte eine burgenländische Delegation im Rahmen der Zukunftsreise „Human Centered Health“, die nach Aarhus, Odense und in die dänische Hauptstadt Kopenhagen führte.

INNOVATIONEN ZUM ANFASSEN IN AARHUS

Was Wohlfahrtstechnologie bedeuten kann, zeigt ein Besuch im Innovationszentrum DokkX in Aarhus. Das einzigartige Kompetenz- und Erlebniszentrum ermöglicht Bürgern, Pflegekräften sowie Angehörigen, neue Technologien auszuprobieren und deren Nutzen im Alltag kennenzulernen. Das Sortiment reicht von einfachen Hilfsmitteln, wie einer Brille mit Öffnungen für das Eintropfen der Augen über eine Bürste, die als Pantoffel gestaltet ist und schon allein durch das Einsteigen die Füße reinigt, ohne im Bad auszurutschen, bis hin zu einem simulierten Wohlfühl-Aufenthalt im Wald, Sonnenschein und Vogelgezwitscher inklusive. Eine wichtige Serviceleistung im digitalisierten Dänemark ist das

„AppsCafé“, welches Menschen beim Erwerb digitaler Kompetenzen unterstützt. Fragen zu digitalen Anwendungen und Problemen können an Sprechtagen vor Ort gestellt werden, gerne kommt ein Berater aber auch nach Hause.

EIN ROBOTER ZUM LIEBHABEN

Peter Julius erzielt mit Lovot, einem kleinen Roboter, Erfolge dabei, Menschen zu mobilisieren. Der kleine Wicht wird im Pflege- und Klinikalltag eingesetzt, um Menschen durch Anstupfen und „Anreden“ zu motivieren. Der Mini-Roboter wird bereits in verschiedenen Einrichtungen, vor allem in Japan, getestet. Bestens bewährt haben sich auch die Produkte der Firma Guldmann, die schon jetzt mit ausgeklügelten Hebe- und Transfersystemen internationale Maßstäbe für eine sichere und effiziente Patientenversorgung setzen.

EIN BETT, EIN ZIMMER, EIN PATIENT

Gänzlich neue Maßstäbe setzt das Universitätskrankenhaus OUH in Odense mit dem Neubau eines Spitals mit 850 Zimmern, Einzelzimmer wohl gemerkt. Nach Ansicht der

Spitalsmanager in Dänemark State-of-the-art.

AUTOMATISIERTE BLUTENTNAHME KÖNNTE AMBULATORIEN ENTLASTEN

Bereits im Einsatz ist ein Gerät, das ohne Zutun einer medizinischen Fachkraft Blut nehmen kann. Es sucht sich selbst die ideale Einstichstelle, entnimmt eine Blutprobe und gibt ein Pflaster auf die Einstichstelle. Selbstredend, dass die Blutproben



CEO Peter Julius mit dem „Lovot“



Petra Bischof mit Guldmann-Geschäftsführer Niels Karing



Malte Kongstad Deleuran stellte den Neubau des Universitätskrankenhauses OUH in Odense vor.

dann auch mittels Roboter ins Labor gebracht werden. Patienten auf den Gängen werden umfahren, der Lift genommen und für weitere Personen für die Dauer des Transports gesperrt.

VON KÜNSTLICHER INTELLIGENZ BIS ZUR MODERNEN PFLEGE

Simon Elliot Thomassen, CEO und Gründer der dänischen Firma Nord-Insight, hat eine sichere Plattform für Menschen, die in der Radiologie arbeiten, auf den Markt gebracht. Das Problem: „Nicht immer geben die Patienten an, ob sie einen Herzschrittmacher oder ein künstliches Gelenk haben, das ist aber für bestimmte Untersuchungsverfahren von essenzieller Bedeutung“, ortet ein Fachexperte in der Gruppe. Dieses System schafft eine übersichtliche Datenbasis und liefert sowohl für Ärzte als auch Patienten wichtige Informationen.



Friedrich Karner testet den Blutabnahmeautomaten

Ziel ist es, die Qualität medizinischer Entscheidungen zu verbessern und gleichzeitig die Patientensicherheit zu erhöhen.

WERTVOLLE IMPULSE FÜR ÖSTERREICH

„Besonders beeindruckend sind der hohe Digitalisierungsgrad sowie die konsequente Forschung und Entwicklung neuer Technologien für den Pflegebereich. Innovative Lösungen werden schon vorab unter Praxisbedingungen getestet und gemeinsam mit den Betroffenen weiterentwickelt. Die gezielte Aufklärung und Einbindung von Pflegebedürftigen und Angehörigen trägt dazu bei, dass Neues als sinnvolle Unterstützung im Pflegealltag angenommen wird“, resümiert Franz Drescher, der Obmann der burgenländischen Gesundheitsbetriebe, der die Reise initiierte.

Dem schließt sich Petra Bischof-Oswald, Obmann-Stellvertreterin der Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung, vollinhaltlich an: „Im Mittelpunkt steht nicht nur die Technologie selbst, sondern vor allem die Frage, wie durch Zusammenarbeit, Innovation und digitale Lösungen mehr Handlungsfähigkeit im Gesundheits-, Pflege- und Betreuungssektor geschaffen werden kann, zum Nutzen der Patienten, wie auch der Pflege- und Betreuungskräfte. Dänemark hat die Digitalisierung frühzeitig als strategische Priorität erkannt und systematisch ausgebaut. Digitale Prozesse erleichtern die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren und schaffen mehr Zeit für die direkte Betreuung von Patienten.“

BEMERKENSWERT



Universeller Zugang zur Gesundheitsversorgung

Alle Einwohner haben Zugang zu einer weitgehend steuerfinanzierten Gesundheitsversorgung. Die meisten Behandlungen bei Hausärzten, Fachärzten und in Krankenhäusern sind für Patienten kostenlos oder mit sehr geringen Eigenkosten verbunden.



Starke Rolle der Hausärzte

Hausärzte fungieren als erste Anlaufstelle und koordinieren die weitere Behandlung. Dieses System hilft dabei, Ressourcen effizient einzusetzen und die Kontinuität der Versorgung zu verbessern.



Hohe Digitalisierung

Dänemark zählt zu den Vorreitern bei digitalen Gesundheitsdiensten. Elektronische Patientenakten, digitale Rezepte und Online-Kommunikation zwischen Patienten und Gesundheitsdienstleistern sind der Alltag.



Fokus auf Prävention

Die Gesundheitsstrategie legt großen Wert auf Vorbeugung, beispielsweise durch Impfprogramme, Vorsorgeuntersuchungen und Kampagnen zu Bewegung, Ernährung und Rauchstopp.

Die Dänen sind im Durchschnitt körperlich aktiv, nutzen häufig das Fahrrad im Alltag und profitieren von einer gut ausgebauten Infrastruktur für Bewegung. Besonders in Städten wie Kopenhagen trägt die Fahrradkultur zur öffentlichen Gesundheit bei.

Gute Gesundheitsindikatoren



gute Versorgung bei chronischen Erkrankungen



hohe Impfquoten



Insgesamt zeichnet sich Dänemark durch die Kombination aus universeller Versorgung, digitaler Innovation, Prävention und sozialer Absicherung aus. Diese Faktoren tragen dazu bei, dass das Land regelmäßig zu den gesundheitlich und gesellschaftlich leistungsfähigsten Ländern Europas gezählt wird.

Was den Unterschied ausmacht:

- Österreich setzt stärker auf Versicherungsbeiträge, freie Arztwahl und ein dichtes Netz von Krankenhäusern,
- während Dänemark stärker steuerfinanziert, hausarztzentriert und digitalisiert ist und die Versorgung stärker staatlich steuert.



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
wko.at/aussenwirtschaft/daenemark

Mehr Infos zu den vorgestellten Innovationen:

lovot.life/en
nordinsight.com

FAKTOR 60+

UNVERZICHTBAR FÜR DEN STANDORT



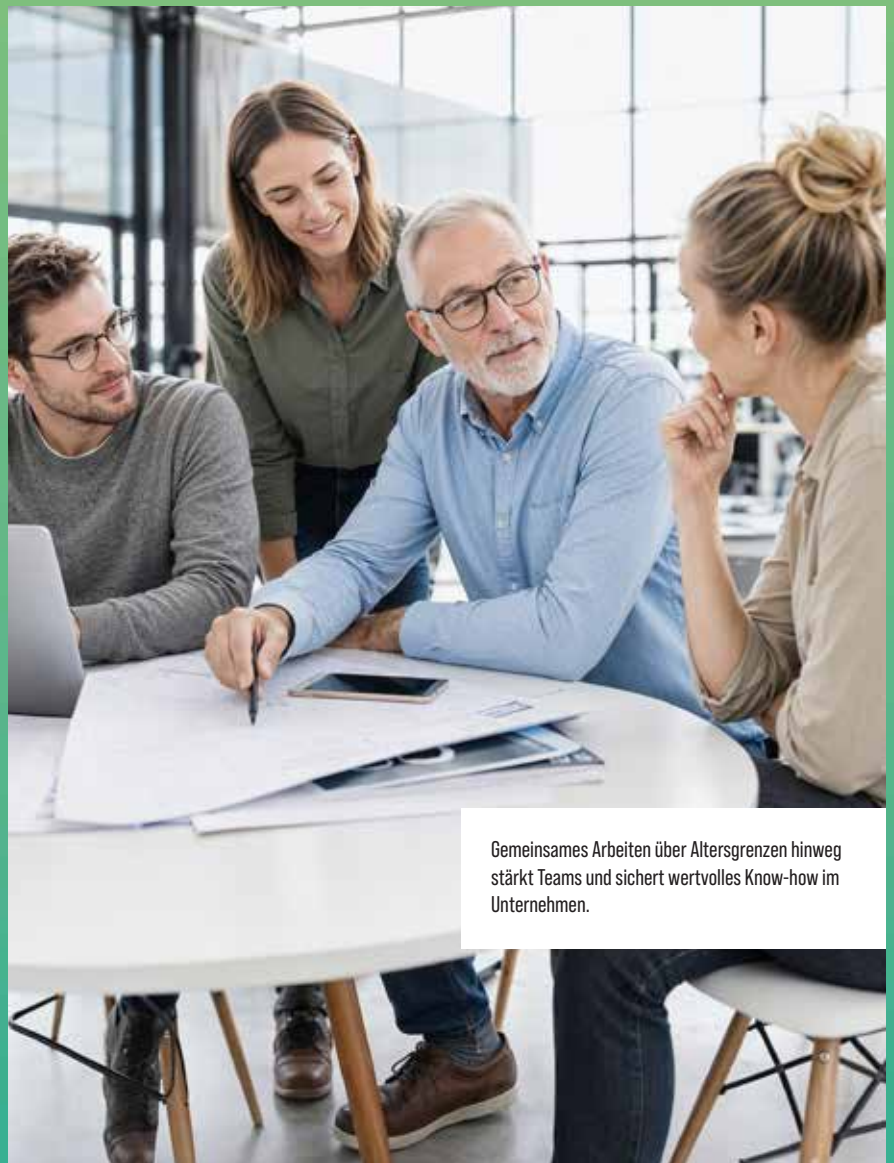
Der demografische Wandel stellt den Wirtschaftsstandort Österreich vor eine historische Herausforderung. Bis 2030 erreicht die Generation der Babyboomer das Pensionsalter. Gleichzeitig schrumpft das Angebot an jungen Nachwuchskräften drastisch. In Zeiten des akuten Fachkräftemangels wandelt sich die Rolle älterer Arbeitnehmer (60+) grundlegend: Sie sind längst kein „Auslaufmodell“ mehr, sondern das kritische Fundament für die Wettbewerbsfähigkeit heimischer Betriebe.

FACHKRÄFTEMANGEL VERSCHÄRFT HANDLUNGSDRUCK

Der österreichische Arbeitsmarkt verliert durch Pensionierungen massiv an Dynamik. Was die Lage noch verschärft: Trotz stagnierender Wirtschaftsleistung befindet sich der Arbeits- und Fachkräftemangel in Österreich auf einem sehr hohen Niveau. Ältere Beschäftigte im Arbeitsprozess zu halten, ist die effektivste und schnellste Maßnahme gegen den Arbeitskräftemangel. Ohne die aktive Generation 60+ drohen in Schlüsselbranchen wie der Industrie, dem Handwerk und der Pflege massive Produktionseinbußen und Qualitätsverluste.

ERFAHRUNG ALS STRATEGISCHER WETTBEWERBSVORTEIL

Jahrzehntelange Berufserfahrung lässt sich nicht durch Lehrbücher oder KI-Tools ersetzen. Ältere Mitarbeiter besitzen sogenanntes „implizites Wissen“ – informelle Netzwerke, intuitive Problemlösungskompetenz und Krisenfestigkeit. Gezielte Modelle wie Generations-Mentoring stellen sicher,



Gemeinsames Arbeiten über Altersgrenzen hinweg stärkt Teams und sichert wertvolles Know-how im Unternehmen.

dass dieses erfolgskritische Wissen im Unternehmen verbleibt und strukturiert an jüngere Generationen übergeben wird.

Altersgemischte Teams sind nachweislich innovativer und resilienter. Während jüngere Arbeitskräfte frische Impulse und digitale Kompetenz einbringen, steuern ältere Kollegen emotionale Stabilität,

Loyalität und Verhandlungsgeschick bei. Diese soziale Reife wirkt in Teams oft als ausgleichender Faktor und senkt die Fluktuationsrate im gesamten Betrieb.

NEUE ANREIZE UND REFORMBEDARF

Die Bundesregierung plant ab 1. Jänner 2027 massive Änderungen zum

„Die Zukunftsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandortes hängt maßgeblich davon ab, wie erfolgreich Unternehmen die Erfahrung, Loyalität und Leistungsbereitschaft der Generation 60+ aktivieren und wertschätzen.“

Harald Mittermayer

Leiter des Kompetenzzentrums der Wirtschaftskammer Burgenland

Arbeiten im Alter. Beschäftigung über das gesetzliche Pensionsantrittsalter hinaus soll durch Anreize attraktiver gemacht werden. Personen, die nach Erreichen des gesetzlichen Pensionsantrittsalters weiterhin selbständig oder unselbständig erwerbstätig sind, sollen sozialversicherungs- und steuerrechtlich begünstigt werden. Von der Begünstigung sollen sowohl Steuerpflichtige betroffen sein, die ihren Pensionsantritt trotz Erreichen des gesetzlichen Regelpensionsalters aufschieben, als auch solche, die ihre Alterspension antreten und daneben erwerbstätig bleiben. Dadurch soll

auch das tatsächliche Pensionsantrittsalter sowie die Beschäftigungsquote Älterer angehoben werden. Um das Potenzial der Generation 60+ voll auszuschöpfen, müssen aber die Rahmenbedingungen in Österreich noch weiter modernisiert werden: Wir brauchen altersgerechte Arbeitswelten, Investitionen in Ergonomie, betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) und flexiblere Arbeitszeitmodelle. Es geht der Zug in Richtung lebenslanges Lernen, Weiterbildung darf nicht mit 50 oder 55 Jahren enden. Gezielte Qualifizierung hält ältere Mitarbeiter am Puls

der technologischen Entwicklung. Aber es geht auch um den Abbau von Vorurteilen in Rekrutierungsprozessen. Ältere Mitarbeiter sind kein Kostenfaktor, sondern eine strategische Ressource.



Harald Mittermayer
Leiter des Kompetenzzentrums der
Wirtschaftskammer Burgenland

KompetenzCenter WKB
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 2000
E kompetenzcenter@wkbgl.at



Der Sprinter mit Ladebordwand von Bär Cargolift.

Sprinter BASE 311 CDI, standard, mit Ladebordwand von Bär Cargolift

84 kW (114 PS), Hinterradantrieb, 3 Sitze, 3,5 t zGG

exkl. MwSt.

ab € 46.624,-¹

eSprinter BASE 314, standard, mit Ladebordwand von Bär Cargolift

100 kW (136 PS), Batteriekapazität nutzbar 56 kWh,
Hinterradantrieb, 698 kg Nutzlast, 3 Sitze, 3,5 t zGG

exkl. MwSt.

ab € 46.440,-¹



Kraftstoffverbrauch Sprinter Kastenwagen kombiniert (WLTP)²: 9,3 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 244 g/km

Stromverbrauch eSprinter Kastenwagen (WLTP)³: 29,2 kWh/100 km, elektrische Reichweite (WLTP)³: 208 km, CO₂-Emissionen komb.: 0 g/km

¹Unverb. Verkaufspreis exkl. MwSt., gültig bis 30.09.2026 bzw. bis auf Widerruf. Tippfehler vorbehalten. Abb.: Symbolfoto. ²Angeg. Werte wurden nach vorgeschr. Messverfahren ermittelt. Es handelt sich um die „WLTP-CO₂-Werte“ i.S. Durchführungsverordnungen Art. 2 Nr. 3 (EU) 2017/1152 bzw. Art. 2 Nr. & Art. 2 Nr.3 2017/1153. Die Angaben sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen versch. Typen. Werte variieren in Abh. der gewählten SA. ³Stromverbrauch & RW wurden auf Grundl. Der VO 2017/1151/EU ermittelt. Stromverbrauch und RW sind abhängig von Fahrzeugkonfig., indiv. Fahrweise, Straßen- Verkehrsbed., Außentemp., Nutzung v. Klimaanlage/Heizung etc. und kann ggf. abweichen.

ZUKUNFT GESUNDHEIT: CHANCEN NUTZEN MIT DEM WIFI-KURSANGEBOT

Fit bleiben statt später kürzertreten. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird die heimische Bevölkerung immer älter. Die Themen Gesundheit und Wohlbefinden gewinnen nicht nur im persönlichen Bereich, sondern auch in der Berufswelt zunehmend an Bedeutung.

Das WIFI Burgenland setzt genau hier an – und bietet eine Vielzahl an Aus- und Weiterbildungen in einer der bedeutendsten Zukunftsbranchen. Ein beliebter „Renner“: der „Yogalehrer:in Diplomlehrgang“ – der nächste Kurs startet im Herbst.

YOGALEHRER:IN DIPLOMLEHRGANG

Die rund 200 Lehreinheiten umfassende Ausbildung vermittelt fundiertes Wissen rund um Yoga als ganzheitliches Gesundheitskonzept, das Körper, Geist und Seele gleichermaßen anspricht.

Die Teilnehmenden erwerben dabei sowohl persönliche als auch fachliche Kompetenzen: Neben Yoga-Grundlagen, Entspannungstechniken und Meditation stehen auch Anatomie,

Atemarbeit sowie Didaktik und Selbstmanagement im Fokus. Darüber hinaus eröffnet der berufsbegleitende Lehrgang konkrete berufliche Perspektiven. Das erworbene Know-how kann etwa in Fitness- und Gesundheitsbetrieben, in der betrieblichen Gesundheitsförderung oder in der selbstständigen Tätigkeit eingesetzt werden.

Kursstart:

7. 11. 2026 · WIFI Eisenstadt

Kostenlose Infoveranstaltung:

14. 9. 2026, 16:30 – 17:30 Uhr · WIFI Eisenstadt



Yogalehrer:in
Diplomlehrgang



„In unserem Diplomlehrgang verbinden wir körperliche Ausrichtung, geistige Klarheit und spirituelle Verbundenheit – um nicht nur Yoga zu lehren, sondern es selbst zu leben.“

Karl-Heinz Steyer
Lehrgangsleiter Yoga





WIFI-Kurse im Gesundheitsbereich mit Start im Herbst

HEIMHILFE-LEHRGANG

Der Lehrgang befähigt, betreuungsbedürftige Menschen bei der Haushaltsführung und den Aktivitäten des täglichen Lebens zu unterstützen.

Kursstart:

16. 10. 2026 · WIFI Eisenstadt

Kostenlose Infoveranstaltung:

10. 9. 2026, 17 – 18 Uhr · WIFI Eisenstadt



STAATLICH GEPRÜFTE ORDINATIONSASSISTENZ:

Lehrgangs-Teilnehmende lernen, den abwechslungsreichen Ordinationsalltag professionell zu managen sowie Assistenzleistungen bei der Behandlung von Patienten kompetent zu erledigen.

Kursstarts:

28. 9. 2026 · online und WIFI Eisenstadt

29. 9. 2026 · online und WIFI Oberwart

Kostenlose Infoveranstaltungen:

31. 8. 2026, 17 – 18 Uhr · WIFI Eisenstadt

1. 9. 2026, 18 – 19 Uhr · WIFI Oberwart



RÖNTGENASSISTENZ-AUSBILDUNG:

Im Rahmen der Ausbildung wird gelehrt, Röntgenaufnahmen und andere bildgebende Verfahren durchzuführen und auf diesem Weg zur Diagnose und Behandlung von Patienten beizutragen.

Kursstart:

26. 9. 2026 · online



MASSAGE KOMBINATIONSAUSBILDUNG – LEHRGANG

Diese Kombinationsausbildung verbindet den Lehrplan der Berufsausbildung für gewerbliche Massage mit dem der medizinischen Massage.

Kursstart:

7. 9. 2026 · WIFI Eisenstadt



WIFI Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 5000
E info@bgld.wifi.at

Das gesamte
WIFI-Kursangebot:
bgld.wifi.at



„LEHRE MIT MATURA“

NEUNMAL DOPPELT QUALIFIZIERT

Praxis und Theorie optimal vereint: Neun Lehrlinge kombinierten im Rahmen von „Lehre mit Matura“ ihre Berufsausbildung erfolgreich mit der Reifeprüfung und erreichten damit gleich zwei Qualifikationen. Kürzlich durften sie ihre Zeugnisse entgegennehmen.

Gemeinsam mit der Partnerschule HTL Eisenstadt ermöglicht das WIFI Burgenland diesen Ausbildungsweg seit 2008 und bietet Lehrlingen damit die Chance, berufliche Praxis und schulische Weiterbildung zu verbinden. Seither starteten über 430 Lehrlinge mit der Berufsmatura. „Unsere Absolventinnen und Absolventen beweisen eindrucksvoll, wie viel mit Engagement, Disziplin und Durchhaltevermögen möglich ist. Sie können stolz auf das Erreichte sein, wir gratulieren herzlich!“,

betonte WIFI-Institutsleiter Thomas Jestl. Zugleich unterstrich er die Bedeutung eines frühzeitigen Einstiegs: „Wer sich für die ‚Lehre mit Matura‘ entscheidet, sollte idealerweise bereits im ersten Lehrjahr damit beginnen. So lässt sich beides gut koordinieren und der Weg zum Abschluss übersichtlich planen. Bildung kennt viele Wege – und jeder einzelne kann zum Erfolg führen.“



Berufsmatura:
Lehre mit Reifeprüfung



WIFI-Institutsleiter Thomas Jestl (vorne l.), Daniela Salamon (WIFI) (vorne 2. v. l.) und HTL-Abteilungsvorstand Michael Szivatz (vorne r.) mit den „Lehre mit Matura“-Absolventen



WEITERBILDUNG NEU GEREGLT: DAS MÜSSEN ARBEITGEBER WISSEN

Seit 8. Juni 2026 kann die neue Weiterbildungs(teilzeit)beihilfe wieder beantragt werden. Sowohl Weiterbildungszeit als auch Weiterbildungsteilzeit setzen eine Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer voraus und werden erst wirksam, wenn das AMS die Förderung tatsächlich zuerkennt. Weitere Voraussetzung ist, dass der Dienstnehmer entsprechende arbeitslosenversicherungs-

pflichtige Zeit vorweisen kann. Unterstützt werden nur arbeitsmarktrelevante und überbetrieblich verwertbare Aus- und Weiterbildungen. Nicht förderbar sind unter anderem reine Hobbykurse, Produktschulungen, betriebsinterne Grundausbildungen, reine Onlinekurse oder Weiterbildungen beim karenzierenden Arbeitgeber selbst.

Für Arbeitgeber relevant ist vor allem der verpflichtende Arbeitgeberzuschuss von 15 % bei höherem Einkommen. Zudem entfällt während der Bildungskarenz das Entgelt, Sonderzahlungen sind zu aliquotieren und die Zeiten werden grundsätzlich nicht für dienstzeitabhängige Ansprüche berücksichtigt.

Weiters ist beachten, dass auf die AMS-Beihilfe kein Rechtsanspruch besteht (auch wenn die Voraussetzungen erfüllt werden) und das Budget begrenzt ist. Für Arbeitgeber heißt das: Auch bei Einigung mit dem Mitarbeiter sollte die Vereinbarung sorgfältig formuliert sein, da die Förderung nicht garantiert ist.

ARBEITS- UND SOZIALRECHT



WAS IST DER SVS-SICHERHEITSHUNDERTER?

Der SVS-Sicherheitshunderter ist ein Vorsorgeangebot der SVS zur Förderung sicherer und gesundheitsfördernder Arbeitsbedingungen.

Unterstützt werden Maßnahmen, die der Arbeitssicherheit und der Unfallprävention dienen. Selbstständige sollen dadurch entlastet und dazu motiviert werden, aktiv in ihre Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu investieren.

Anspruchsberechtigt sind alle Personen, die bei der SVS unfallversichert sind.

Geförderte Maßnahmen

Die Förderung umfasst Kurse und Trainings aus den Bereichen Erste Hilfe und Fahrsicherheit sowie Weiterbildungen in den Bereichen Ergonomie, Technik, Gefahrstoffe, Arbeitsmedizin und Arbeitspsychologie.

Seit Juli 2025 wird zusätzlich der Ankauf persönlicher Schutzausrüstung und weiterer Sicherheitsausrüstung unterstützt. Ebenso förderbar sind ergonomische, arbeitsmedizinische und arbeitspsychologische Beratungen sowie Sicherheitsüberprüfungen von Arbeitsmitteln.

Höhe und Rahmen der Förderung

Pro Kalenderjahr werden bis zu 100 Euro pro Betrieb erstattet – entscheidend ist dabei das Datum der Kurs- oder Trainingsteilnahme bzw. der Anschaffung. Solange dieser Betrag nicht ausgeschöpft ist, können mehrere Anträge im selben Jahr gestellt werden. Maßgeblich ist das Datum der Teilnahme an einer Maßnahme bzw. das Anschaffungsdatum der Sicherheitsausrüstung.

Wie kann ich den Sicherheitshunderter beantragen?

Der Antrag kann unmittelbar nach Teilnahme oder Anschaffung gestellt werden – spätestens jedoch innerhalb von 42 Monaten.

Für die Einreichung sind die bezahlte Rechnung und die Zahlungsbestätigung erforderlich.



Sicherheitshunderter
svs.at

Christina Palkovich
T 05 90907 2150
E christina.palkovich@wkbglid.at



Bildungskarenz

Elisabeth Krizek
T 05 90907 2140
E elisabeth.krizek@wkbglid.at

FUTURE FACTORY: 1.600 BESUCHE



Die Future Factory der Wirtschaftskammer Burgenland boomt: Seit dem Start im März nutzten rund 1.600 Schülerinnen und Schüler aus 73 Klassen (7. Schulstufe bzw. 1. Klasse Volksschule) die Möglichkeit, verschiedene Berufswelten interaktiv kennenzulernen und eigene Talente zu entdecken.

Aufgrund des großen Interesses wird im kommenden Schuljahr die tägliche Kapazität erhöht. Außerdem sind auch Termine für Jugendliche außerhalb des Schulbetriebs geplant.



Infos und Anmeldung:
future-factory.at



Die Studentinnen Hanna Völler, Martina Ivanova und Lena Tauchner sind drei der aktuell 14 Guides, welche die Klassen begleiten – weitere werden gesucht: Bewerbungen mit Lebenslauf an personal@wkbgl.at



FIRI-VERLEIHUNG AN DER HAK OBERWART

FiRi-Absolventen der HAK Oberwart konnten kürzlich ihre Zertifikate entgegennehmen. Das Projekt FiRi - Finanz- und Risikomanagement - wurde von der Sparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Burgenland initiiert, entwickelt und gemeinsam mit ausgewählten Bildungseinrichtungen umgesetzt. Ziel ist es, mehr Finanzwissen zu vermitteln.

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



Skim Tattoo | Gols · Kim Strauby (M.) feierte mit einem großen Event die Eröffnung des neuen Tattoostudios. Unter den Gästen waren Charlotte Jautz (WK-Regionalstelle), Regionalstellenobmann Christoph Pöck, Frau in der Wirtschaft-Bezirksvorsitzende Bianca Hartmann-Waba und Regionalstellenleiter Harald Pokorny (v. l.).



Schneidersitz | Großpetersdorf · Nach einigen Jahren unternehmerischer Tätigkeit in Oberwart und Familiengründung startet Schneiderin Tamara Reicher (M.) in Großpetersdorf neu durch. Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl und Regionalstellenleiter Christoph Winkler überbrachten Glückwünsche zur Eröffnung vom „Schneidersitz“.

VON OBERWART NACH CANNES: STARJUMP ÜBERZEUGT INTERNATIONAL

Großer Erfolg für ein Projekt aus dem Südburgenland: Eine Werbekampagne für den Trampolinpark StarJump Oberwart wurde beim renommierten Cannes Lions Festival in der Kategorie „Outdoor: Breakthrough on a Budget“ berücksichtigt.

Die Agentur ideas4you setzte ausschließlich auf Außenwerbung – mit Erfolg: Die Ticketverkäufe stiegen um 102,9 Prozent.

Damit schaffte es das Projekt in eine Kategorie mit internationalen Topmarken wie Nike, Coca-Cola oder Chat GPT und wurde einem weltweiten Publikum präsentiert.



Thomas Klepits (Mitte, ideas4you.at), Roland Poiger und Ute Portschy (StarJump Oberwart) mit dem Kampagnenmotiv „Spring Loaded“

MEHR NEWS



NEWSPORTAL
wko.at/bgld/news/start



FACEBOOK
[/wirtschaftskammer.burgenland](https://www.facebook.com/wirtschaftskammer.burgenland)



LEHRLINGE IM RAMPENLICHT



„Haar“-scharf am Puls der Zeit

Bühne frei für junge Haarkünstler hieß es im Einkaufszentrum Eisenstadt: Beim „Summer Open Event for Young Stylists“ wurde das Friseurhandwerk live erlebbar. Lehrlinge der Berufsschule Eisenstadt zeigten im Rahmen einer Bühnenshow gemeinsam mit der weltweit exklusiven Marke Paul

Mitchell ihr Können. Das Publikum konnte hautnah mitverfolgen, wie aus handwerklichem Geschick und kreativen Ansätzen individuelle Looks entstanden. Das Event bot zudem die Möglichkeit, sich über den Beruf zu informieren und Einblicke in den Arbeitsalltag zu gewinnen. „Unsere Lehrlinge sind die

Zukunft der Branche - es ist beeindruckend zu sehen, mit wie viel Engagement und Talent sie arbeiten“, betonte Landesinnungsmeisterin Mst.ⁱⁿ Rita Schermann. „Gerade vor dem Hintergrund rückläufiger Lehrlingszahlen hat sich einmal mehr gezeigt, wie spannend und vielseitig unser Beruf ist.“



Bürgermeister Thomas Steiner, WK-Direktor-Stv. Doris Granabetter, Nachwuchs-Stylisten, Landesinnungsmeisterin Mst.ⁱⁿ Rita Schermann, Anita Gold (LIM-Stv.) und Alexander Brendel (Paul Mitchell) (v. l.)



Innungsmeister Mario Horvath, Alexander Giefing, Salome Schick und Michael Haberler (v. l.)

Güssingerin ist größtes Metalltechnik-Talent

Beim Landeslehrlingswettbewerb der Metalltechniker in der Berufsschule Pinkafeld traten zwölf Lehrlinge – eine junge Frau und elf junge Männer – zum fachlichen Leistungsvergleich an. An insgesamt sieben Stationen mussten sie ihr Wissen und ihre Fertigkeiten unter Beweis stellen. Gefordert waren unter anderem Theoriekenntnisse, Drehen, Schweißen (MIG und WIG), Fräsen, Messen sowie Aufgaben im Bereich Pneumatik. Am Ende siegte Salome Schick aus Güssing (Lehrbetrieb: Jugend am Werk). Den zweiten Platz belegte Alexander Giefing aus Siegraben (Förderanlagen-Schlosserei Werfring GmbH, Marz), Rang drei ging an Michael Haberler aus Mönichwald (Grainer Metall- und Kranntechnik GmbH, Neustift an der Lafnitz). Giefing und Haberler vertreten das Burgenland bei den Staatsmeisterschaften im Oktober in Dornbirn.

Viktoria Steiner ist Burgenlands bester Karosseriebautechnik-Lehrling

Präzision, Geschick und technisches Verständnis waren beim Landeslehrlingswettbewerb der Karosseriebautechniker in der Berufsschule Mattersburg gefragt. Am Ende konnte sich Viktoria Steiner aus Hirm (Lehrbetrieb: ZIB Training GmbH, Eisenstadt) den ersten Platz sichern. Den zweiten Platz belegte Nico Zach aus Kaisersdorf (Lehrbetrieb: Kleinrath GmbH, Horitschon), Rang drei ging an Sebastian Serbinowski aus Oberpullendorf (Lehrbetrieb: KFZ Franschitz GmbH, Weppersdorf).



Daniela Moritz, Landeslehrlingswart Hermann Csmarits, Nico Zach, Viktoria Steiner, Sebastian Serbinowski, Thomas Plank (Direktor Berufsschule Mattersburg) und Innungsmeister-Stv. Herbert Bleyer (v. l.)

Fotos: WKO, WKO/Lehrling



Innungsmeister-Stv. Monika Metzner, Innungsmeister KommR Andreas Maly, Bundesinnungsmeister KommR Herbert Eipeldauer, Hanna Ellinger (3. Platz), Lena Schuller (1. Platz), Lea Straubinger (2. Platz), Landesrat Leonhard Schneemann und Spartenobmann KommR Anton Putz (v. l.)

FLORALES HANDWERK IM LAND DER SONNE

Die besten Jung-Floristen zeigten beim Bundeslehrlingswettbewerb in Pamhagen ihr Können.

Unter dem Motto „Sunshine Skills. Florales Handwerk im Land der Sonne“ trafen sich beim Bundeslehrlingswettbewerb die besten österreichischen Floristik-Lehrlinge im 3. Lehrjahr und zeigten im Naturresort Vila Vita in Pamhagen ihr handwerkliches Können, ihre Kreativität und ihre Innovationskraft.

Lena Schuller aus Niederösterreich (Lehrbetrieb Blumen Resi) überzeugte die Jury und holte sich beim Bundeslehrlingswettbewerb der Floristen in der Vila Vita in Pamhagen den viel beachteten Sieg. Platz zwei ging an die Vorarlbergerin Lea Straubinger (Gärtnerei Ludescher), Platz drei an Hanna Ellinger aus Oberösterreich (Lehrbetrieb Huemer Naturkunst).

KREATIVITÄT UNTER WETTBEWERBSBEDINGUNGEN

Im Zuge des Wettbewerbs wurden von den Lehrlingen Werkstücke zu den Themen Trauerschmuck, Strauß und Hochzeitsschmuck ausgeführt. Als Ovation an das Gastgeberland war ein freies Werkstück zum Thema „Rot-Gold“ anzufertigen.

ATTRAKTIVE BÜHNE FÜR BERUFSNACHWUCHS

„Die duale Ausbildung ist eine der größten Stärken unseres Wirtschaftsstandortes und für die Zukunft unserer Betriebe unverzichtbar“, resümiert WK-Präsident Mst. Andreas Wirth. „Mein Dank gilt allen, die mit



großem Engagement an der Umsetzung dieser besonderen Veranstaltung mitwirkten sowie unseren Sponsoren. Wir freuen uns sehr, dass wir unseren jungen Talenten eine so attraktive Bühne bieten konnten“, ergänzte Landesinnungsmeister KommR Andreas Maly.

„Think global – Print local“

Prospekte ZEITUNGEN - seit 1866 - ALDER Broschüren
DIPLOMARBEITEN Plakate Visitenkarten Magazine
Flyer Etiketten Kuverts
Gutscheine BÜCHER ROLL-UPS MAILINGS
Prospekte ZEITUNGEN - seit 1866 - ALDER Broschüren
DIPLOMARBEITEN Plakate Visitenkarten Magazine
Flyer Etiketten Kuverts
Gutscheine BÜCHER ROLL-UPS MAILINGS

DZE
echte Drucker
Druckzentrum Eisenstadt



www.dze.at

Ihre Druckerei in Eisenstadt

TOP-LEHRLINGE FEIERTEN IHREN ERFOLG

Mit Social-Media-Star Erik „Satansbratan“ Seidl als Moderator wurde die Lehrlingsfeier der Wirtschaftskammer Burgenland zum besonderen Highlight.

Große Bühne für große Leistungen: Bei der Lehrlingsfeier „Lehre – Leistung – Zukunft“ holte die Wirtschaftskammer Burgenland jene jungen Talente – quer durch alle Branchen – vor den Vorhang, die ihre Lehrabschlussprüfung mit

ausgezeichnetem oder gutem Erfolg bestanden haben.

Für besondere Stimmung sorgte Moderator Erik „Satansbratan“ Seidl. Der Social-Media-Star begeisterte mit seiner lockeren Art und brachte die Leistungen der jungen Fachkräfte



Unter den gefeierten Top-Lehrlingen: Luise Petz (2. v. l.), Lena Bernhardt, Leon Nemeth mit Moderator Erik „Satansbratan“ Seidl (l.) und Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (r.)

zielgruppengerecht auf die Bühne. Dass ausgerechnet ein Influencer mit eigener Lehrlingsvergangenheit durch den Abend führte, machte die Botschaft besonders glaubwürdig: Lehre kann Karriere machen – auf ganz unterschiedlichen Wegen.

„Unsere Lehrlinge sind die Fachkräfte von morgen und schon heute unverzichtbar für viele Betriebe“, betonte Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth. „Mit ihrem Engagement, ihrem Können und ihrem Einsatz leisten sie einen wichtigen Beitrag für die Zukunft unseres Wirtschaftsstandortes.“

Auch WK-Direktor Harald Schermann hob die Bedeutung der dualen Ausbildung hervor: „Die Lehre bietet jungen Menschen hervorragende Karrierechancen. Gleichzeitig müssen wir sie dort erreichen, wo sie sich informieren und austauschen. Moderne Formate und authentische Persönlichkeiten helfen dabei, die vielen Chancen einer Lehre sichtbar zu machen.“

Foto: WKB

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



Kaffeerestaurant „Groschen“ | Eisenstadt · WK-Regionalstellenobmann Rene Fasching gratulierte Florian Peterl und Johannes Schwarcz-Enzinger (v. l.) zur Eröffnung ihres neuen Lokals in der Bahnstraße. Neben dem Restaurantbetrieb entsteht mit dem geplanten „Groschen-Verkauf“ ein zusätzliches Angebot mit hausgemachten Produkten und regionalen Spezialitäten.



Gallelli Vital | Pinkafeld · Mit rund 100 Gästen feierte Markus Unger das 5-jährige Jubiläum seines Unternehmens „Gallelli Vital“. Für die musikalische Umrahmung sorgte Gattin Fausta Gallelli (2. v. l.). Unter den Gratulanten waren Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl (2. v. r.) und Vizebürgermeisterin Carina Laschober-Luif.



Zahnärztliche Fachassistenz | Jormannsdorf · Acht Kandidatinnen haben kürzlich ihre Lehrabschlussprüfung als zahnärztliche Fachassistentinnen abgelegt. Aus dem Burgenland: Nina Renner (Bild links) aus Kaisersdorf (Ordination Andrea Zörner, Eisenstadt) und Maria Jäger aus Mörbisch (Ordination Eva Steinhofer, Siegendorf).

Foto: WKB

FERIALARBEIT VERSUS PFLICHTPRAKTIKUM

Bei der Beschäftigung von Schülern und Studierenden ist zwischen Ferialarbeitnehmern und Pflichtpraktikanten klar zu unterscheiden – sowohl arbeitsrechtlich als auch bei der Bezahlung.

Ferialarbeitnehmer stehen in einem „echten“ Arbeitsverhältnis: Sie sind in den Betrieb eingegliedert, weisungsgebunden und unterliegen den kollektivvertraglichen Bestimmungen. Entsprechend haben sie Anspruch auf kollektivvertragliche Mindestlohnung, Sonderzahlungen und Urlaub. Empfehlenswert ist ein befristeter schriftlicher Arbeitsvertrag. Pflichtpraktikanten absolvieren ihr Praktikum im Rahmen ihrer schulischen oder universitären Ausbildung. Im Zentrum steht der Ausbildungszweck, nicht die Arbeitsleistung. Ist der Pflichtpraktikant aber an

Arbeitszeit und Weisungen gebunden, liegt ein Dienstverhältnis vor. Damit gelten für ihn die kollektivvertraglichen und gesetzlichen Bestimmungen (Mindestlohnung, etc.). Einige Kollektivverträge sehen explizite Entgeltbestimmungen für Pflichtpraktikanten vor (z. B. KV Hotel- und Gastgewerbe). Wiederum andere Kollektivverträge sehen ausdrücklich vor, dass Pflichtpraktikanten nicht im Geltungsbereich des jeweiligen Kollektivvertrags liegen und daher kein kollektivvertraglicher Mindestbezug vorgesehen ist. Die Entlohnung ist zu vereinbaren.

Für Betriebe empfiehlt sich in jedem Fall ein Blick in den Kollektivvertrag sowie der Abschluss einer klaren Praktikumsvereinbarung/eines Arbeitsvertrags, um die Abgrenzung rechtssicher vorzunehmen und die Rechten und Pflichten entsprechend festzulegen.

Das ServiceCenter der Wirtschaftskammer Burgenland berät Betriebe zu Ferialarbeit und Pflichtpraktikum, unterstützt bei der richtigen Einordnung und stellt passende Musterverträge bereit.

Für qualitativ hochwertige Praktikumsplätze im naturwissenschaftlich technischen Bereich können Unternehmen derzeit eine Förderung von 1.200 Euro pro Praktikum erhalten. Ziel ist es, Jugendlichen ab 15 Jahren erste Einblicke in Forschung und Entwicklung zu ermöglichen und den Nachwuchs im MINT-Bereich zu stärken. Einzureichen sind Anträge bei der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft.



PFLICHTPRAKTIKANTEN

Schüler oder Studenten, die im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung ein verpflichtendes Praktikum absolvieren.



FERIALARBEITNEHMER

Schüler oder Studenten, die in der Ferienzeit freiwillig in einem Beschäftigungsverhältnis Einkommen erwerben.



WKB-SERVICECENTER



Tankstelle Petra Lang | Olbendorf · Petra Lang (r.) betreibt seit 30 Jahren ihre Tankstelle im Ort. Angeschlossen ist auch ein kleines Tankstellenbuffet, das die Nahversorgung im Ort ergänzt und zugleich ein beliebter Treffpunkt für Stammgäste ist. Frau in der Wirtschaft Bezirksvorsitzende-Stellvertreterin Monika Rodler wünschte weiterhin viel Erfolg.



Frau in der Wirtschaft-Netzwerktreffen | Eisenstadt · Mit der neuen Reihe „Wissen. Bewegung. Netzwerk.“ lud Frau in der Wirtschaft mit Landesvorsitzender Michaela Steindl (5. v. l.) an der Spitze gemeinsam mit der SVS zu einem inspirierenden Abend rund um Frauengesundheit. Nach einer aktivierenden Atemübung von Trainerin Jelena Drofenik (6. v. l.) informierte SVS-Direktorin Esther Kraft (4. v. l.) über Gesundheitsvorsorge, SVSGo und den neuen Vorsorgepass.

MEHR ONLINE-HANDEL IM BURGENLAND: CHANCE UND HERAUSFORDERUNG



Online-Shopping bleibt auch im Burgenland auf Wachstumskurs: Bereits 74 Prozent der Bevölkerung kaufen laut aktueller Studie im Auftrag der Sparte Handel der Wirtschaftskammer Burgenland online ein – vor zehn Jahren waren es noch 54 Prozent. Für den heimischen Handel bringt diese Entwicklung Herausforderungen – aber auch klare Chancen zur Positionierung.

Besonders stark zeigt sich der Trend bei Modeartikeln: Schon jeder zweite Konsument kauft Bekleidung oder Schuhe online. Deutlich zugelegt haben auch die Warengruppen Möbel/Garten sowie Kosmetikprodukte. Lebensmittel hingegen bleiben mit neun Prozent weiterhin ein Nischenthema. Auch beim Einkaufsverhalten über internationale Plattformen zeigt sich:



Rudolf Fabsits, Obmann des burgenländischen Versand-, Internet- und allgemeinen Handels

Mehr als ein Drittel der Burgenländer bestellt bereits bei Anbietern wie Temu, Shein und Co. „Häufig bestehen hier aber Bedenken punkto Produktqualität, Sicherheit und Gewährleistungsdurchsetzung“, warnt Rudolf Fabsits, Obmann des burgenländischen Versand-, Internet- und allgemeinen Handels. Insgesamt stiegen die Online-Ausgaben 2025 auf rund 300

Millionen Euro (11,4 Prozent der gesamten Einzelhandelsausgaben im Burgenland).

Für den heimischen Handel erhöhe sich der Wettbewerbsdruck, es würden sich aber auch neue Möglichkeiten zur Positionierung eröffnen, so Fabsits: „Entscheidend wird sein, die eigenen Stärken wie Beratung, Regionalität und Service gezielt mit digitalen Angeboten zu verbinden und sichtbar zu machen.“ Voraussetzung: faire Wettbewerbsbedingungen gegenüber internationalen Anbietern, um Wertschöpfung langfristig im Land zu halten.

Foto: WKB

HANDEL FORDERT ENTLASTUNG

Bei der Spartenkonferenz der Sparte Handel der Wirtschaftskammer Burgenland in Parndorf stand die Zukunft der Branche im Mittelpunkt. Trotz zuletzt positiver Entwicklung nehmen die Herausforderungen für die Betriebe deutlich zu – gefordert werden gezielte Entlastungsmaßnahmen. Ein klares Signal setzt die Fortführung der WKB-Kampagne „#unverzichtbar“.

Der burgenländische Handel konnte 2025 eine Aufwärtstendenz verzeichnen, steht jedoch durch internationale Krisen, steigende Preise und zunehmende regulatorische Anforderungen weiter unter Druck. Vor allem bürokratische Vorschriften – etwa durch steuerliche Maßnahmen, EU-Vorgaben oder neue nationale Regelungen wie die Paketsteuer – führen zu zusätzlichem Aufwand und spürbaren Kosten. Auch mögliche weitere Belastungen, etwa durch eine Landesmaut, würden den Preisdruck zusätzlich

erhöhen. Spartenobmann Alexander Fischer betonte die Notwendigkeit, den zuletzt positiven Trend 2026 fortzuführen, „dafür braucht es die entsprechenden Rahmenbedingungen auf Landes- und Bundesebene.“ Bundesspartenobmann Rainer Trefelik sprach sich für „Mut zu nachhaltigen Strukturreformen und weniger kurz-sichtiges Stückwerk“ aus.

Ein zentrales Anliegen bleibt die Stärkung regionaler Strukturen – die Weiterentwicklung des Standortes erfordere ein enges Zusammenspiel von Betrieben, Institutionen



Spartenobmann Alexander Fischer und Bundesspartenobmann Rainer Trefelik (v. l.)

Foto: WKB

und Gemeinden, wie es hieß. Mit der Kampagne #unverzichtbar rückt die Wirtschaftskammer Burgenland die Bedeutung regionaler Betriebe für Versorgung, Arbeitsplätze und Ortskerne in den Fokus und fordert gleichzeitig faire Rahmenbedingungen.

MODERNE ALTERSKONTROLLE STATT PAUSCHALEM VERBOT

Die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes zum Verbot vom Verkauf von Alkohol in Selbstbedienungsautomaten sorgt auch im Burgenland für Diskussionen.

Wir bekennen uns klar zum Jugendschutz. Gleichzeitig müssen wir aber die technischen Möglichkeiten des Jahres 2026 anerkennen. Alterskontrollen über Bankomatkarten, digitale Identifikationssysteme oder vergleichbare Lösungen sind längst Stand der Technik. Was bei Zigarettenautomaten möglich ist, sollte auch für regionale Weinprodukte möglich sein“, betonen Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth und

Wein Burgenland-Obmann Herbert Oschep unisono. Gerade im Weinland Burgenland seien Selbstbedienungsautomaten für viele Betriebe eine wichtige Ergänzung bestehender Vertriebswege. Niemand fordere einen unkontrollierten Alkoholverkauf, betont Wirth: „Wir fordern vielmehr eine moderne Regelung, die den Jugendschutz sicherstellt und gleichzeitig regionale Wertschöpfung ermöglicht. Wer das



Wein Burgenland-Obmann Herbert Oschep und
Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (v. l.)

Alter zweifelsfrei nachweisen kann, sollte auch außerhalb klassischer Öffnungszeiten regionale Produkte erwerben dürfen“, erklärt Wirth. Wirtschaftskammer Burgenland und Wein Burgenland sprechen sich daher für eine Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen aus, die digitale Alterskontrollen anerkennt und den Verkauf regionaler Weinprodukte über entsprechend gesicherte Selbstbedienungssysteme ermöglicht.



Obfrau Sigrig Landauer-Knotek, Spartenobmann-Stv. Manfred Moyses, Teilnehmerin Katharina Bektessi, Obmann René Mahlknecht, die Zweitplatzierte Lena Sophie Surböck aus Trausdorf (Lehrbetrieb: XXX Lutz, Eisenstadt), Siegerin Johanna Maria Schütz, der Drittplatzierte Benjamin Pranchai Vosicky (Lehrbetrieb: OBI-Markt Neusiedl am See), Eric Scharnitz (REWE), Simon Bruckschwaiger (BS Eisenstadt) und Obmann Kevin Bauer (v. l.)

BURGENLANDS TOP-TALENTE IN VERKAUF UND BÜRO GEKÜRT

Beim „Junior Sales Champion Burgenland 2026“ sowie beim Lehrlingswettbewerb „Büroberufe“ stellten die besten Nachwuchstalente des Landes ihr Können unter Beweis. Den Sieg holten sich Johanna Maria Schütz aus Draßmarkt (Lehrbetrieb: MK Sportartikel GmbH, Mattersburg) beziehungsweise Seline Oprissnig aus Markt Allhau (Lehrbetrieb: P.R.T. Kfz Meisterwerkstatt, Oberwart).



Lehrlingswettbewerb „Büroberufe“: Die Zweitplatzierte Valerie Astrid Horvath aus Parndorf (Lehrbetrieb: Bezirkshauptmannschaft Neusiedl am See), Siegerin Seline Oprissnig und die Drittplatzierte Celina Prisl aus Mannersdorf am Leithagebirge (Lehrbetrieb: Bezirksgericht Neusiedl am See) (v. l.)



WKO-Länderprofil Slowenien



DREHSCHIEBE SLOWENIEN

Slowenien ist für Österreich ein wichtiger Exportmarkt mit attraktiven Chancen für heimische Unternehmen. Als Drehscheibe nach Südosteuropa stärkt das Nachbarland zudem den Zugang zu weiteren Märkten der Region.

Das Nachbarland zählt 2025 erneut zu den bedeutendsten Exportmärkten Österreichs und belegt Rang elf. Die engen wirtschaftlichen Beziehungen zeigen sich auch daran, dass Slowenien pro Kopf besonders viele Güter und Dienstleistungen aus Österreich importiert. Österreich hält knapp zehn Prozent an den slowenischen Gesamtimporten und ist zudem der größte ausländische Investor im Land. Die Direktinvestitionen blieben 2024 mit 4,9 Milliarden Euro auf hohem Niveau stabil.

Vom bilateralen Handel profitieren beide Seiten: Österreichische Unternehmen finden in Slowenien einen nahegelegenen, gut erreichbaren EU-Markt mit attraktiven Absatzchancen, während Slowenien von Investitionen, Know-how und einer starken wirtschaftlichen Vernetzung profitiert. Besonders gute Möglichkeiten bestehen in Bereichen wie

Logistik, Digitalisierung, Smart Cities, Maschinenbau, Metallbearbeitung, Kunststoffherzeugung, Schieneninfrastruktur, Medizintechnik und Lebensmittelindustrie.

Ein zusätzlicher Vorteil liegt in der strategischen Lage Sloweniens. Als Drehscheibe zwischen Mitteleuropa und Südosteuropa eröffnet das Land über den Hafen Koper und seine gute Verkehrsinfrastruktur auch den Zugang zu weiteren Märkten in der Region. Gerade für burgenländische KMU sprechen damit die geographische Nähe, der einfache EU-Marktzugang und die Chance, bestehende Handelsbeziehungen weiter auszubauen.



„Nach den Parlamentswahlen vom März 2026 dürfte es bei der Regierungsbildung zu einer Verschiebung der politischen Machtverhältnisse nach rechts kommen. Die Wirtschaft hofft auf eine unternehmerfreundlichere Politik und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Landes. Slowenien investiert derzeit gezielt in Zukunftsfelder wie künstliche Intelligenz, Pharmazeutik, Biotechnologie, Supercomputing, Defence und Space Technologies.“

Wilhelm Nest
Wirtschaftsdelegierter in Ljubljana

VERANSTALTUNGSTIPP

Triest, Koper, Rijeka: 3 Adria Häfen im Fokus
22. bis 24. September

Neben Hafenbesichtigungen und der Vernetzung in Triest und Koper, bildet die Teilnahme an der Logistikkonferenz „Moving Adria 2026“ in Rijeka einen besonderen Schwerpunkt.



VERANSTALTUNGSTIPP

SLOVENIA: The Promised Land or the Land of Promises? 24. September

Die Konferenz richtet sich an Unternehmen, die bereits in Slowenien tätig sind oder einen Markteintritt planen. Das Programm bietet einen Überblick über aktuelle Markt- und Investitionspotenziale.



WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND
Melanie Wagner-Deli
Referatsleitung Außenwirtschaft
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T +43 5 90 907 2612
E go-international@wkbgl.at



AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAIBACH
Avstrijsko Veleposlaništvo –
Gospodarski oddelek
Prešernova cesta 23
1000 Ljubljana, Slowenien
T +386 1 5139770
E laibach@wko.at



FÖRDERUNGEN: GO-INTERNATIONAL
„go-international“ bietet mit den Direktförderungen („Checks“) einen Zuschuss in der Höhe von 50 Prozent der förderfähigen Nettokosten, um Risiken auf dem Weg in neue Auslandsmärkte zu reduzieren.



NEUSIEDLER SEE: NEUE PERSPEKTIVEN FÜR TOURISMUS, MOBILITÄT UND NATURRAUM



Ein Projekt der Wirtschaftskammer Burgenland zeigt, wie sich die Region Neusiedler See nachhaltig zur Ganzjahresdestination weiterentwickeln kann – mit neuen Angeboten, besserer Mobilität und stärkerer Vernetzung über Grenzen hinweg.

Der Neusiedler See zählt zu den bekanntesten und attraktivsten Regionen Österreichs. Gleichzeitig steht er vor großen Herausforderungen: Der Umgang mit schwankenden Wasserständen, die touristische Weiterentwicklung, zeitgemäße Mobilitätsangebote und die bessere Vernetzung der Region erfordern neue Lösungen. Genau hier setzt das Projekt „Nachhaltige Nutzung Neusiedler See“ der Wirtschaftskammer Burgenland an. Gemeinsam mit Experten, regionalen Akteuren und Projektpartnern wurden in einem mehrjährigen Prozess Perspektiven erarbeitet, wie sich die Region langfristig als Lebens-, Wirtschafts- und Tourismusraum stärken lässt.

Im Mittelpunkt steht ein ganzheitlicher Ansatz. Tourismus wird dabei nicht isoliert betrachtet, sondern gemeinsam mit Naturraum, Mobilität, Kultur, Sport und Schilfwirtschaft gedacht. Projektleiter Franz Perner betont, dass es darum gehe,

tragfähige Strukturen für die Zukunft zu schaffen.

Eine Befragung von 1.015 Personen österreichweit hat gezeigt, dass 83 Prozent der Befragten die Region Neusiedler See kennen. Besonders häufig wird der Neusiedler See mit Freizeit- und Sportangeboten, seiner geografischen Lage und dem See selbst verbunden. Weinbau und Kulinarik sind ebenfalls präsent, könnten im touristischen Profil aber noch stärker sichtbar gemacht werden.

DIE REGION NEU VERNETZEN

Bei den konkreten Maßnahmen zeigt sich ein klarer Fokus auf Angebote, die auch unter veränderten ökologischen Bedingungen funktionieren. Genannt werden etwa Kanu- und Kajakangebote in Schilfkanälen, deren Wiederherstellung nicht nur touristisch interessant wäre, sondern auch die Wasserzirkulation verbessern könnte. Ebenso im Blick sind Stege durch den

Schilfgürtel, Beobachtungsinseln und Aussichtsplattformen, die Naturerlebnis und Raumverbindung miteinander verknüpfen. Deutlich wurde in den Workshops auch, dass Mobilität zu den Schlüsselfragen zählt: Gewünscht werden bessere Anbindungen, Shuttlelösungen, spezielle Bustouren und eine stärkere Verbindung zwischen Fähren, Ortskernen und regionalen Angeboten. Dass ein Viertel der Befragten großes Interesse an einer Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zeigt und rund 30 Prozent spezielle Bustouren befürworten, unterstreicht diesen Bedarf.

Auch im Bereich Digitalisierung sieht das Projekt Potenzial. Hier wird ein einfach nutzbares digitales Informationstool angeregt, das Veranstaltungen, Gastronomie und Freizeitangebote übersichtlich bündelt und per QR-Code leicht zugänglich macht.



Mehr zum Thema

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



Kleinrath | Horitschon · Für seine 40-jährige Betriebstreue erhielt Mitarbeiter Manfred Draskovits eine Urkunde und die goldene Mitarbeitermedaille. Am Bild: Regionalstellenleiter Freddy Fellingner, Firmenchef Sascha Fazekas, Manfred Draskovits und Fachgruppengeschäftsführer Karl Tinhof (v. l.)



Neue Veranstaltungsreihe des Direktvertriebs · Im Rahmen von „Früh.Direkt“ bot sich Unternehmerinnen im Bezirk Eisenstadt die Möglichkeit, sich in entspannter Atmosphäre mit Expertinnen der Wirtschaftskammer Burgenland auszutauschen. Am Bild v. l.: Karin Jahn, Fachgruppenobmann Kevin Bauer, Frau in der Wirtschaft-Landesvorsitzende Michaela Steindl, Birgit Györog und Karin Borges.



Wellenklang | Neusiedl am See · Stefanie Fischer und Stephan Blaschko (l.) eröffneten ihr Bistro im Strandbad und schufen einen weiteren attraktiven Treffpunkt direkt am See. Regionalstellenobmann Christoph Pöck und Regionalstellenleiter Harald Pokorny (r.) wünschten viel Erfolg.

HÖCHSTE STANDARDS FÜR UNSER TRINKWASSER



Brunnenmeister haben eine besondere Verantwortung. Die Ausbildung hat höchsten Stellenwert.

Brunnenmeister schaffen, sichern und warten jene Anlagen, mit denen Trink- und Nutzwasser gewonnen werden. Wer in diesem Bereich tätig ist, trägt daher Verantwortung für Gesundheit, Leib und Leben. „Der Beruf des Brunnenmeisters ist in Österreich ein reglementiertes Gewerbe. Das ist kein Zufall: Die rechtlichen Anforderungen sind hoch, weil es um sensible Infrastruktur und um die Versorgung mit Trinkwasser geht“, erklärt Markus Dissauer, Berufsgruppensprecher der burgenländischen Brunnenmeister. Bei der verantwortungsvollen Tätigkeit braucht es weit mehr als handwerkliches Geschick. Gefordert sind vielfältige Kenntnisse in Geologie, Hydrologie, Bohrtechnik, Werkstoffkunde, Pumpen- und Anlagentechnik sowie in Hygiene, Arbeitssicherheit und rechtlichen Vorgaben. Auch die



Spartenobmann KommR Anton Putz, Justin Dissauer und KDS-Firmenchef Markus Dissauer (v. l.)

Ausbildung und die Kenntnisse fehlen. Fehler bei Planung, Bau oder Sanierung können schwerwiegende Folgen haben.

BEFÄHIGUNGSPRÜFUNG AUF NQR-NIVEAU 7

Die Befähigungsprüfung für das reglementierte Gewerbe Brunnenmeister wurde im Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR-Niveau) der Stufe 7 von 8 zugeordnet und entspricht damit dem Qualifikationsniveau eines Masterabschlusses. „Diese Zuordnung macht deutlich, wie anspruchsvoll, vielseitig und verantwortungsvoll die Anforderungen im modernen Brunnenmeistergewerbe und dem damit verbundenen hoch spezialisierten Fachwissen geworden sind“, fasst der Berufsgruppensprecher zusammen.

Befähigungsprüfung macht deutlich, dass in diesem Beruf hoch spezialisierte Kenntnisse und Problemlösungsfähigkeiten verlangt werden. Da durch die drohende Wasserknappheit eine gewisse „Goldgräberstimmung“ aufkommt, treten mehr und mehr auch Unternehmen in Erscheinung, die die fachliche Qualifikation in diesem Bereich nicht lückenlos erfüllen können, weil die

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



Autohaus Manfred Berger | Frauenkirchen · Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (M.) und Innszmeister Manfred Beck (2. v. r.) gratulierten Familie Berger zum 40-jährigen Betriebsjubiläum ihres Autohauses in Frauenkirchen. Die Berger-Gruppe verfügt über mehrere Standorte und zählt zu den größten Autohäusern im Burgenland und im südlichen Niederösterreich. Am Bild v. l.: Leopold Berger, Karin Berger, Ferdinand Berger, Anita Berger, Wolfgang Fabits, Manfred Berger jun., Maria Berger, Manfred Berger sen., Bernhard Berger



Villa Martini | Mattersburg · Die Villa Martini, das Sozialzentrum Mattersburg, bietet 50 Bewohnern ein Zuhause. Zum 20-jährigen Betriebsjubiläum gratulierte Fachgruppengeschäftsführerin Katrin Sagmeister – im Bild mit Claudia Giefing und Manuela Adacker-Pöpperl (v. l.)



Claudias Schmankerl | Rauchwart · Claudia Riznar stärkt mit ihrem neuen Lokal die Nahversorgung im Ort. Unter den Gratulanten zur Eröffnung waren WK Burgenland-Vizepräsidentin KommR Herta Walits-Gutmann (r.) und Junge Wirtschaft-Bezirksvorsitzender Andreas Lang.



HANNERSBERG AUSGEZEICHNET

Österreichischer Innovationspreis Tourismus (ÖIT) für innovative und impulsgebende Locations

Kürzlich wurde in Zell am See der siebente Österreichische Innovationspreis Tourismus (ÖIT) an innovative und impulsgebende Locations verliehen. Besonders groß ist die Freude im Burgenland: Mit dem hervorragenden zweiten Platz in der Kategorie „10 – 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer“ wurde der Hannersberg

in der Weinidylle Südburgenland ausgezeichnet. „Unser Hannersberg ist für jeden Anlass der richtige Ort“, heißt es auf der Homepage.



hannersberg.at



Foto: BMNET/Grundschöber

Obmann Matthias Mirth, die Geschäftsführerinnen Beatrix Ziegler und Anna Malinovic mit Staatssekretärin Elisabeth Zehetner sowie Gründer Ronald Gollatz, Natascha Kummer und Franz Perner von der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft

IMPULSE, IDEEN, INNOVATIONEN

Die Branchenvertreter der Sparte Gewerbe und Handwerk trafen sich in Oberpullendorf, um sich auszutauschen.

Knapp 100 Funktionäre der Sparte Gewerbe und Handwerk folgten der Einladung von Spartenobmann KommR Anton Putz ins Restaurant „SEITNgassl“ in Oberpullendorf.

„Die Obleute-Konferenz und das anschließende Netzwerktreffen bilden den optimalen Rahmen zum Besprechen branchenübergreifender Themen“, erklärte Putz, der auch Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth begrüßen durfte.

„Die Veranstaltung ist eine gute Gelegenheit, um sich innerhalb der verschiedenen Branchen in Gewerbe und Handwerk auszutauschen. Brennende Probleme sind derzeit die allgemeine konjunkturelle Lage, die steigenden Kosten, zu viel an Bürokratie. Wir als Wirtschaftskammer kämpfen für Verbesserungen für unsere Betriebe, denn sie sind einfach unverzichtbar“, betonte Wirth.



Zimmerei Pichler & Biringer KG | Forchtenstein - Das Unternehmen feiert sein 25-jähriges Bestehen unter dem heutigen Namen und blickt gleichzeitig auf eine nahezu 90-jährige Geschichte im Holzbau zurück. WK-Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt (l.) und Klaudia Kopp (r.) überbrachten Oliver Biringer Glückwünsche zum Jubiläum.



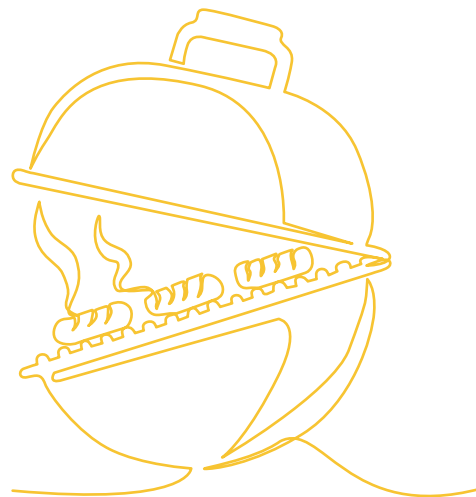
City Outlet | Eisenstadt - Von Mode über Bergsport, Running, Fitness und Tennis bis hin zu Bike, Beachwear und Skizubehör - über 100 Marken unter einem Dach vereint das neue City Outlet im Einkaufszentrum. Seitens der Wirtschaftskammer wünschten Fachgruppengeschäftsführer Florian Schober (l.) und Regionalstellenleiterin Evelyn Zarits (3. v. l.) Regionsleiter Peter Humer (5.v.l.) und Manuel Schmidt (Expansion City Outlet, r.) einen erfolgreichen Start.



Jubiläum | Parndorf - Im Namen der WK-Regionalstelle Neusiedl am See gratulierten Regionalstellenobmann Christoph Pöck (l.) und Regionalstellenleiter Harald Pokorny (r.) KommR Gerhard Franz Milletich zum 20-jährigen Betriebsjubiläum. Milletich steht seit zwei Jahrzehnten für Engagement und Beständigkeit.

GRILLEN IM WANDEL

Neue Technologien, veränderte Konsumgewohnheiten und steigende Ansprüche machen den Fachhandel als Orientierungshilfe rund um das Thema Grillen unverzichtbar.



Die klassische Grillkohle verliert zunehmend an Bedeutung. Besonders Gasgriller erfreuen sich wachsender Beliebtheit, aber auch Briketts und Pellets gewinnen Marktanteile.

„Der Grund dafür liegt nicht zuletzt im veränderten Lebensstil vieler

Konsumenten. Zeit wird zunehmend zum knappen Gut, gleichzeitig steigt der Wunsch nach unkomplizierten und verlässlichen Lösungen. Moderne Grillgeräte sollen schnell einsatzbereit sein, eine konstante Temperatur liefern und möglichst wenig Aufwand verursachen“, analysiert Jörg Lebrecht,

Geschäftsführer des Eisenstädter BBQ-Stores, die aktuelle Situation.

VOM GRILL ZUR OUTDOOR-KÜCHE

Konsumenten interessieren sich zunehmend für vielseitige Outdoor-Kochlösungen, die das gesamte kulinarische Erlebnis in den Garten verlagern. Besonders stark wächst das Interesse an Pizzaöfen für den Heimgebrauch. Darüber hinaus gewinnen komplette Outdoorküchen, Smoker, Räuchersysteme und spezialisiertes Zubehör an Bedeutung.

Der Trend zeigt: Der Garten entwickelt sich zunehmend zum erweiterten Wohn- und Lebensraum. Entsprechend steigen auch die Investitionen. Während Einsteigergeräte weiterhin gefragt sind, wächst gleichzeitig die Nachfrage nach hochwertigen Komplettlösungen im gehobenen Preissegment.

bbq-store.at



Geschäftsführer Jörg Lebrecht, BBQ-Store Eisenstadt

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



FAPD Immobilien | Hackerberg · Seit drei Jahrzehnten steht der in Hackerberg und Graz tätige Immobilienreuhändler Hossien Farassati Pour (M.) – am Bild mit Gattin Eva Farassati Pour (2. v. r.) – für professionelle Beratung, Betreuung und fachliche Kompetenz im Immobilienwesen. Regionalstellenobmann Roman Eder (r.), Spartengeschäftsführerin Ulrike Cámara-Ehn sowie Regionalstellenleiter Thomas Novoszel gratulierten zum Jubiläum.



FEPE | Neusiedl am See · Mit der Neueröffnung eines Kaffee-Restaurants in der Wiener Straße erweitern Brigitta und Peter Fegyveres (2. und 3. v. l.) das gastronomische Angebot in der Region. Regionalstellenobmann Christoph Pöck, Regionalstellenleiter Harald Pokorny (l.) sowie Charlotte Jautz wünschten viel Erfolg für die Zukunft.



Neuer Malerbetrieb | Güssing · Markus Hafner (2. v. l.) wagte den Schritt in die Selbstständigkeit und bringt mit seinem Malerbetrieb Farbe in den Bezirksvorort. Zur Eröffnung gratulierten zahlreiche Gäste, Freunde und Wegbegleiter. Am Bild v. l.: Gemeinderat Philip Krobath, René Pöschlmayer, Vizebürgermeister Franz Fabian und Regionalstellenleiter Thomas Novoszel



Foto: WKB

VIER PFOTEN FÜRS WOHLBEFINDEN



Mit einem feinen Gespür für Menschen sorgt die Tierdienstleisterin Barbara Hribar-Karpf gemeinsam mit ihrem Therapiebegleithund Filou für besondere Momente im Caritas Pflegeheim in Eisenstadt.

Filou, ein vierjähriger italienischer Wasserhund, ist ausgebildeter Therapiebegleithund, Vorlesehund und unterstützte bereits als Sterbebegleithund Menschen in schwierigen Lebensphasen. Gemeinsam mit seiner Besitzerin besucht er ältere Menschen im Pflegeheim und bringt dort Freude, Abwechslung und wertvolle gemeinsame Zeit in den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner.

„Die Arbeit mit Therapiebegleithunden zeigt eindrucksvoll, wie wichtig die Verbindung zwischen

Mensch und Tier sein kann. Solche Begegnungen schenken Lebensfreude und stärken das Wohlbefinden“, so Norbert Ziegler von der Fachgruppe der persönlichen Dienstleister der Wirtschaftskammer Burgenland, der sich bei einem Besuch der monatlichen „Hundestunde“ selbst ein Bild machte.

Barbara Hribar-Karpf aus St. Margarethen ist seit März 2025 Unternehmerin im Burgenland.

Mit ihrem Einsatz machen Barbara Hribar-Karpf und Filou deutlich, wie wertvoll tiergestützte Arbeit für

unsere Gesellschaft sein kann – vor allem dort, wo Nähe, Aufmerksamkeit und ein Lächeln oft besonders viel bedeuten. Auch der tierische Nachwuchs steht bereits in den Startlöchern: Barbaras zweiter Hund ist eineinhalb Jahre alt und befindet sich derzeit noch in Ausbildung.

Insgesamt gibt es im Burgenland derzeit 181 Tierdienstleisterinnen und Tierdienstleister.



WKÖ-Firmen A-Z



Foto: WKB

UBIT-Networking | Eisenstadt · Starker Austausch, wertvolle Impulse: Beim Business Breakfast der Fachgruppe UBIT in der Wirtschaftskammer Eisenstadt trafen sich zahlreiche Mitglieder, um sich zu vernetzen, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln. UBIT-Fachgruppen- und Fachverbandsobmann Wilfried Drexler (5. v. r.) sowie Fachgruppengeschäftsführer Markus Klausner (l.) zeigten sich begeistert von der inspirierenden Atmosphäre.



Frau in der Wirtschaft | Pötsching · Netzwerken und der gegenseitige Austausch standen im Fokus des Treffens im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Das Netz der Region“, zu dem FiWi-Bezirksvorsitzende Daniela Jagschitz (3.v.r.) lud. Unternehmerinnen rund um Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt (2.v.r.) tauschten zudem den Ausführungen von Sabine Neunteufel (5.v.r.), Berufsgruppensprecherin der Astrologen, die persönliche Einblicke in ihre Arbeit gab.



KATZBECK · Das bereits in dritter Generation geführte Familienunternehmen hat seinen Standort in Rudersdorf ausgebaut. Rund 16 Millionen Euro wurden in eine neue Produktionshalle investiert. Mit dem Projekt erweiterte das Unternehmen seine Produktions- und Arbeitsinfrastruktur. Katzbeck beschäftigt rund 250 Mitarbeitende an 14 Standorten und zählt zu den Leitbetrieben der heimischen Fenster- und Türenbranche.

Am Bild v. l.: Manfred Deutsch, Clemens Zinnbauer, Daniela Katzbeck, KommR Hans Peter Katzbeck, Kristina Katzbeck und Georg Nagl Foto: Van Lüllik

OSG – OBERWARTER SIEDLUNGSGENOSSENSCHAFT · Burgenlands größter gemeinnütziger Bauträger feierte mit einem Tag der offenen Tür und einem großen Festakt sein 75-Jahr-Jubiläum. Heute bietet die OSG rund 40.000 Menschen im Land Wohnraum, sie ist in 165 Gemeinden und über 200 Ortsteilen im Land aktiv.

Am Bild v. l.: Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl, OSG-Obmann Alfred Kollar, Spartengeschäftsführerin Katrin Sagmeister und Regionalstellenleiter Christoph Winkler Foto: WKB

IM BLITZLICHT

WIRTSCHAFT IN DER REGION



WALDQUELLE · Grund zum Feiern für das Mineralwasserunternehmen: Vor 40 Jahren wurde die Produktion am heutigen Standort in Kobersdorf aufgenommen. Jährlich werden von einem über 100-köpfigen Team weit über 100 Millionen Flaschen des beliebten Durstlöschers produziert und in alle Bundesländer geliefert – mit Spitzenleistungen in den Sommermonaten: Bis zu 90 LKW-Züge werden täglich abgefertigt. Foto: Laura Jagoschütz

CONSTANTINUS AWARD · Großer Erfolg für das Vorlagenportal für Arbeitsrecht und Personalverrechnung aus Rohrbach/Mattersburg: Mit seiner innovativen Lern-App „Level Up“ wurde die Firma Kraft & Kronberger mit dem 1. Platz in der Kategorie „Betriebswirtschaftliche Belange – Finanz- & Rechnungswesen“ ausgezeichnet. Der Constantinus Award gilt als bedeutendste Auszeichnung für Beratungs- und IT-Dienstleistungen in Österreich. Am Bild v. l.: Rainer Kraft, Birgit Kronberger (Geschäftsführung Vorlagenportal) und Business Partner Stefan Häusler Foto: Vorlagenportal

PÜSPÖK · Der Stromproduzent realisierte in Nickelsdorf mit Unterstützung der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Erste Bank das zweitgrößte Super-Hybrid-Energieprojekt Europas. Dieses kombiniert Windkraft, Photovoltaik und Batteriespeicher über eine gemeinsame Infrastruktur und stärkt so die stabile Einspeisung erneuerbarer Energie ins Stromsystem. Am Bild v. l.: Staatssekretärin Elisabeth Zehetner, Lukas Püspök (CEO PÜSPÖK), Gerda Holzinger-Burgstaller (Vorstandsvorsitzende Erste Bank) und Karl Nehammer (EIB-Vizepräsident)

Foto: APA Fotoservice/Maria Hollunder





Marko Zlousic, Marco Schändl, Sabine Landauer, Gerhard Bergmann, Josef Lorenz, Innungsmeister-Stv. Ernst Breitegger, Christiane Raffener, Roman Seidl, Jasmin Kuch, Landesinnungsgeschäftsführer Thomas Kornfeind, Bürgermeister Gerold Stagl, Landesinnungsmeister Mst. Erwin Muik, Evelin Huber, Moritz Gasser, Mst. Friedrich Jansenberger, Innungsmeister-Stv. Eric Halwax, Johannes Horngacher sowie Philipp Allmaier mit Sohn (v. l.)

BERUFSFOTOGRAFIE RÜCKT WIEDER MENSCHEN INS ZENTRUM

Die Outdoor-Wanderausstellung der burgenländischen Berufsfotografie startete in die neue Saison – erster Halt war in Rust.

Mit der Schau „Menschen im Fokus“ setzt die Berufsfotografie erneut ein starkes Zeichen für die künstlerische und handwerkliche Qualität der Branche. 35

burgenländische Fotografinnen und Fotografen präsentieren im Rahmen der Tour Arbeiten, die den Menschen in all seinen Facetten in den Mittelpunkt rücken.

„Gerade in einer zunehmend digitalen Welt gewinnt die Darstellung von Menschen an Bedeutung“, betonte Landesinnungsmeister Mst. Erwin Muik. „Unsere Fotografinnen und Fotografen zeigen eindrucksvoll, was gute Berufsfotografie ausmacht: handwerkliches Können, Blick für Details und das Gespür für den richtigen Moment.“

Aktuell gastiert die Ausstellung in Mattersburg (bis 29. Juli 2026).

WEITERE STATIONEN:

29. Juli – 27. August 2026:

Einkaufszentrum Oberwart

27. August – 30. September 2026:

Hauptplatz Güssing

Infos: wko.at/bgld/Fotografen

HOCHBAUCHALLENGE: ERSTER PLATZ FÜR MITTELSCHULE RUDERSDORF

Die Landesinnung Bau Burgenland lud bereits zum vierten Mal zur Hochbauchallenge, einem Kreativwettbewerb für angehende Lehrlinge, ein.

Im Burgenland gibt es rund 80 Lehrlinge in der Bauwirtschaft. Damit das Interesse an einer Ausbildung im Baugewerbe auch bei den nachfolgenden Jahrgängen geweckt wird, lud die Landesinnung Bau Burgenland heuer wieder zur Hochbauchallenge ein. Jede Schule, die sich zur Teilnahme angemeldet hatte, wurde mit einem Paket Baumaterial beteiligt. Was damit gemacht wurde, wurde der Kreativität der Schülerinnen und Schüler überlassen. Platz eins holte die Mittelschule (MS) Rudersdorf vor der Polytechnischen Schule (PTS)

Oberpullendorf und der Netzwerk Mittelschule (NMS) Markt Allhau. Landesinnungsmeister KommR Bernhard Breser zeigte sich vom Engagement begeistert: „Die Einreichungen haben gezeigt, wie engagiert und kreativ die Jugend von heute ist. Bravo allen teilnehmenden Schulen!“

Die Schulen auf der Siegertreppe erhielten Ehrenurkunden und Preisgelder. Im Burgenland werden am Bau die Lehrberufe Hochbau, Tiefbau, Betonbau sowie Bautechnische Assistenz und Bautechnische Zeichner ausgebildet.



Die Schüler der Baugruppe der MS Rudersdorf mit ihrem Lehrer Sven Svejnoha (r.), Direktor Gerd Kirschner (2. v. l.) und Sonja Wagner, Landesinnungsmeister-Stellvertreterin der Landesinnung Bau (l.)

+/-

PLUS EU · Bis 31. Dezember 2026 übernimmt Irland die EU-Ratspräsidentschaft. Ein zentrales Anliegen der irischen Ratspräsidentschaft ist die Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit. Im Mittelpunkt stehen die Vertiefung des Binnenmarkts, der Abbau administrativer Belastungen und die Umsetzung der „One Europe, One Market“-Roadmap.

MINUS Agrarhandel · Die Niederschlags-situation im Burgenland hat die Getreidebestände massiv beeinflusst. Erste Druschergebnisse zeigen ein uneinheitliches Bild bei Erträgen und Qualitäten. Globale Marktverwerfungen, veränderte Handelsströme und erhöhte Volatilität prägen das Umfeld, in dem der heimische Agrarhandel heuer wirtschaften muss.

i2b Awards

Wir geben deiner Idee die Bühne, die sie verdient!

Mach mit bei Österreichs größtem
Businessplaning-Wettbewerb und
**gewinne Preise im Gesamtwert
von 200.000 Euro.**

www.i2b.at



Einreichschluss
27. September
2026



WOMAN IN BUSINESS

AWARD 2026

Der **WOMAN IN BUSINESS AWARD 2026**
macht die Erfolgsgeschichten inspirierender
Unternehmerinnen sichtbar, die den Wirtschafts-
standort Österreich mit Innovationskraft,
Kreativität und Engagement nachhaltig stärken.



**Jetzt bewerben
bis 15. Juli**

www.womaninbusinessaward.at



IMPRESSUM

Herausgeber:
Wirtschaftskammer Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
Tel. 05 90 907-4511
kommunikation@wkgld.at

Redaktion:
Dr. Doris Granabegger
Werner Müllner
Mag. Alexandra Gollubics-Prath
Markus Treiber
Melina Schuh, BA

Medieninhaber:
tuba-musikverlag gmbh
Steinamangererstraße 187
7400 Oberwart
Tel. 05/71 01-200
office@tubaverlag.at

Druck: Druckzentrum Eisenstadt GmbH Herstellungsort: Eisenstadt Druckauflage 2026: 18.300 Stück

Die Information zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes kann abgerufen werden unter:
wko.at/bgld/news/-burgenlands-wirtschaft-

MARKTPLATZ

IHRE WORTANZEIGEN SENDEN SIE BITTE AN:

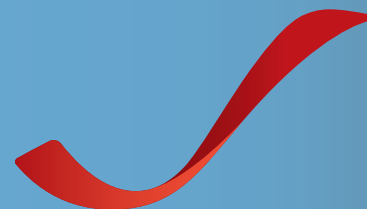
tuba-verlag · office@tubaverlag.at
Tel. 05/71 01-200

**Burgenlands
WIRTSCHAFT**

QR-Code scannen und
alle Ausgaben von
Burgenlands Wirtschaft
online nachlesen!



Burgenlands innovativste Köpfe gesucht



Innovationspreis
Burgenland 2026

Innovationsgeist zählt zu Ihren Markenzeichen?

Holen Sie Ihre kreativen
und ambitionierten
Produkte, Verfahren
und Dienstleistungen
vor den Vorhang!

**Bis
2.8.2026
einreichen**
und 5.000,- Euro
gewinnen!

innovationspreis-burgenland.at



wirtschaftsagentur
burgenland



Land
Burgenland

DEIN FIRMENSTANDORT AB 60m²

GEWERBEFLÄCHE ZUR MIETE

Nähe Bahnhof Wulkaprodersdorf

Werkstatt ■ Lager ■ Mietgaragen



**Flexible Größen
Sofort nutzbar
Top Lage**

JETZT INFORMIEREN & FLÄCHE SICHERN



HALLE A:

- Große Lagerhalle (Innenhöhe 8,00m)
- 5 Abteile 280m² - 296m² (optional 1.200m²)
- Abteile inkl. eigenem Büro und Sanitäreinheit
- Mezzanin für zusätzliches Büro/Lager
- Optimal für Kleinbetriebe, Handwerker, kleine Logistikunternehmen



HALLE B:

- Kleinere Lagerhalle (Innenhöhe 6,03m)
- Insgesamt 19 Mieteinheiten
- ca. 60m² (optional 120 m² - 290 m²)
- Gemeinsamer Allgemein- & Sanitätsbereich
- Optimal für Gewerbe, Lager, Privatpersonen

